

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
44 (1930)**

56 (7.3.1930)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-570884](#)

Die "Republik" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt 12 Pfennig. Für Abonnenten von den Organisationen (Dietrichsstraße 230) Rendsburg, 270 Reichsbank, 270 Reichsbank.

Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Dietrichsstraße 70
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Wilhelmshaven-Rüstringen, freitag, den 7. März 1930 • Nr. 56

Preis 15 Pfennig

Anzeigen am Ende der ersten Seite der Rüstringer Wilhelmshaven am Ufergebiet
12 Dienstag, Samstag, Sonntag
10 Dienstag, 14 Dienstag auswärtiger Ferienreisen 15 Dienstag, 17 Dienstag, 19 Dienstag, 21 Dienstag, 23 Dienstag, 25 Dienstag, Rabatt nach Tafel. Platzauftritten unverbindlich.

Redaktion: Dietrichsstraße 70
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Der ruhige 6. März.

Von auf kleinere Zusammenstöße, die allerdings mehr noch blutige Folgen hatten, hat sich gestern in der Welt nichts geändert.

(Berlin, 7. März, Radioservice.) Der Rat der kommunistischen Parteizentrale ist nicht sehr weit über die Großstadt hinausgekommen, so daß der gestrige 6. März durchaus nicht der Kampftag wurde, der man zu inszenieren gedachte. Aus Polen, Frankreich, Tschechoslowakei und den übrigen europäischen Ländern kommen Meldungen, daß sich das Gros der weltförmigen Massen, genau wie in Deutschland, den kommunistischen Aktionen fernhielt und in gewohnter Weise die Stunden nach Arbeitszeit verbrachte.

In Berlin war von der seit Wochen vorbereiteten Aktion an vereinzelten Stellen etwas zu spüren. Nicht in einem einzigen Berliner Bezirk wurde die Arbeit eingestellt. Am stolzen gebürtigen Tag kommunistische Stolzlosen, aus technikwütigen Werken befreit, im Norden und im Süden der Reichshauptstadt, führten noch ihre hinstinklichen Verschaffungen auf die Polizei wieder ein. Neben 13 Schüppenpolizisten wurden leblose Kommunisten und ein betriebsmüder Polizeiamerker verletzt. Zugleich nahm die Berliner Polizei 226 Wangebekellungen vor. Unter den festgenommenen befanden sich 17 kommunistische Stadtverordnete. Der größte Teil dieser Personen wurde nach Feststellung der Polizeien wieder freigelassen.

Auch in Hamburg haben sich ernstere Zusammenstöße nicht ereignet. Die Kommunisten waren hier offenbar nicht dem Ruf ihrer Parteileitung gefolgt.

Nach einer Meldung aus New York ist es dort in Detroit, in Pittsburgh und in Washington zu kommunistischen Demonstrationen gekommen, die jedoch ohne Blutvergießen von der Polizei aufgelöst wurden. In Washington ging die Polizei mit Tränengas gegen die Demonstranten vor.

Wie eine Meldung aus Moskau besagt, ist der 6. März in Sowjetrußland ruhig verlaufen. In den Betrieben von Moskau und Leningrad haben Verhandlungen statt, in denen Fortschritte über die Arbeitsabkommen getroffen wurden.

Aus Halle wird berichtet: In dem Arbeitervorort Halle-Ammendorf, einer kommunistischen Hochburg, wurden am Donnerstag im Verlauf eines Zusammenstoßes zwischen Kommunisten und Polizei zwei Personen getötet.

Raubüberfall auf Geldtransport Drei Wächter angeholt. - Räuber geslochen. - Geldkiste fallen gelassen.

(Meldung aus Ammerland) Ein Fahndungsbericht zwischen den Zonen Wilhelmshaven 2 und Wilhelmshaven 3 ist abends um 10 Uhr von drei bewaffneten Banditen überfallen worden. Die Räuber hielten auf die Beleiter des Geldtransports. Einer der Beleiter erhielt einen schweren Schuß, ein anderer einen Stechschuß in den linken Oberarm und den Dritten wurde der linke Fuß durchgeschossen. Einer der Beleiter setzte sich mit dem Stiefel zur Wehr. Als seine Begleiter einen mächtigen Schuß auf den Kopf erhielt, ergreifte er mit dem anderen "über den Haufen". Trotz seiner Verletzung nahm einer der Beleiter die Verfolgung auf, was zur Folge hatte, daß der Räuber die Kiste mit dem Geld, die er an sich gerissen hatte, wieder wegwarf.

Eine Sache der Deutschen Nationalen.

Die deutsche nationale Reichsregierung hat folgenden Antrag eingebracht: "Die Reichsregierung wird erlaubt, entgegen dem Kabinettsschlüssel in dem Reichsbudschalt für 1930/31 die erste Baurate für den Konzerfreizeiter, „B“ einzuleiten. Über die nationalpolitische und wirtschaftliche Bedeutung dieses Antrages brauchen wir kein Wort hinzuzufügen."

Schneefall im Rießengänge.

In der Nacht zum Donnerstag ist im Rießengänge Schneefall eingetreten, der im Hochgebirge bei acht Grad Celsius zurück noch erhält.

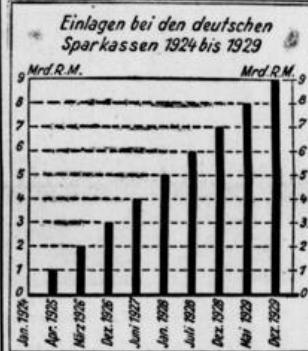
Die Sieger im Schlagzeugrennen.

(Berlin, 7. März, Radioservice.) In den gestrigen Abend hunderten 25 Berliner Schlagzeugrennen liegen nach einem

und eine Person verletzt. Außerdem wurden mehrere Personen leicht verletzt.

Die Kommunisten versuchten im Verlauf des Nachmittags wieder umso zu forcieren. immer und immer wieder war die Polizei zum Einschreiten gezwungen. Mehrere führende Kommunisten muhten festgenommen werden. Als gegen Abend ich wiederum ein Demonstrationstag formierte und die Polizei einschritt, wurde ein Beamter von den Kommunisten angegriffen und niedergeschlagen. Ein Beamter, der seinem Kameraden zu Hilfe eilte, wurde in der Notwehr von der Schusswaffe verletzt und tödlich zwei Personen.

Die Entwicklung der deutschen Sparkassen 1924 bis 1929



Im Dezember 1929 wurde die 9. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

Am 1. Januar 1930 wurde die 10. Milliarde Spesenlagen an deutschen Sparkassen erreicht. Neun Milliarden, das sind jetzt 150 KM. auf den Kopf der Bevölkerung, imponierende Zahlen angeschaut der Wirtschafts-Denktröhre, die wir seit Jahren durchmachen.

<p

Houng-Gesetz im Reichstag.

Die gestrige zweite Veratung.

Es sprachen: Zentrum, Deutschnationaler, Außenminister und Sozialdemokrat. — Beratung aus heute.

(Eigenbericht aus Berlin.) Im Reichstag begann am Dienstag die zweite Beratung des Young-Gesetzes. Die Spannung, mit der die Aben der einzelnen Fraktionen erwartet wurden, war nicht ländlich groß. Niemand zweifelte an der schlichten Annahme der Gesetzesvorlage. Da sich das Schwergewicht der politischen Entwicklung seit mehreren Tagen auf die innere Politik mit den großen Steuerverlagen verlagert hat, verliert die augenfällige Debatte an Interesse.

Das Zentrum ließ den oberhessischen Präsidenten Ulrich sprechen. Er hielt eine Rede, die etwa zur Hälfte kritisch und zur Hälfte Verteilung des Young-Gesetzes bedeute. Ulrich meinte, daß auch der Young-Plan im Grunde noch ein Titat und kein Vertrag sei. Lehne man ihn jedoch ab, so komme die Dameszeit und damit ein unübersehbares Unglück.

Er begrüßte alle positiven Errungenschaften, wie Räumung des Rheinlandes und den Erfolg der Sanctionen, malte aber schwärz in Schwarz bezüglich des Abommens mit Polen. Dieser Vertrag sei zu früh getäuscht. Er schließt logar die Gefahr eines Ost-Karos in sich. Stark

näherete sich Ulrich dem deutschnationalen Oppo- sition, als es jügl. für Deutschland könne es keine Liquidation des Krieges geben, solange das Saargebiet nicht in das Deutsche Reich wieder eingegliedert sei, solange es eine ein-

fache entmilitarisierte Zone gebe, solange Deutschland allein abgeschnitten habe und solange noch einfache Kontrollen für Deutschland beständen.

Immerhin stellte sich Ulrich auf den Boden der Annahme des Gesetzes. Freilich erklärte er mit hoch beladenener Energie, daß das Jahrzehnt seine leute Entschließung erst treffen werde, wenn die unanständigen Vorstellungen aufgeklart seien. Erst müsse die Sanierung der Reichsfinanzen durch die Regierungsparteien gelingen, ehe das Zentrum seine

letzte Entscheidung fällt.

Für die Deutschnationalen sprach der Industrie-Minister Reichert. Er bemühte sich, sachlich in die Details des Young-Plans einzudringen. Insbesondere verdeutlichte er sich über die Bedeutung der Goldwertschlüssel im Damesvertrag, die eine Sanktion der Dames- lasten bei entsprechender Veränderung des Goldwertschlüssels bedeutet. Reichert behauptet, daß schon in absehbarer Zeit auf Grund dieser Klausel eine Sanktion der Dameslasten hätte eintreten müssen. Im Übrigen erklärte Reichert, der Young-Plan sei vollkommen unverhältnißig. Schon unter dem Dames-Plan hätten sich die Zahlenträger im Reich, Staat und Gemeinden um 2½ auf 5 Milliarden gestiegen. War, sagte Reichert, was der Rhein vielleicht frei, aber deutschtunfrei werde das ganze deutsche Volk.

Reichsaußenminister Curtius erwähnte den deutschnationalen Redner sofort und sehr temperamentsvoll. Die deutschnationalen Abgeordneten würden so nervös und so aggressiv gegen den Minister, daß der Reichstagspräsident wiederholt dringend um Ruhe bitten müsse.

Curtius war dem deutschnationalen Sprecher vor, daß dieser nicht fair gehandelt, sondern die Diskussionsregeln verlaufen habe. Es bleibe dabei, daß Deutschland unter dem Young-Plan

in den ersten zehn Jahren durchschnittlich zwei Milliarden weniger zu zahlen hätte als unter dem Dames-Plan. Die Transferschlüssel des Dames-Planes werde von den Deutschnationalen übernommen. Es hätte sich bestanden, daß Deutschland im letzten Damesjahr voll in ausländischer Währung hätte transferieren können und dann auf dieser Basisstellung nie immer höher gelangen wäre. Die Frage, was dann geschehen sollte, wenn der Young-Plan abgelehnt werden sollte, sei aussichtslose Sprecher wiederum nicht beantwortet. Allein der Weg der Regelung führe zur Freiheit.

Für die Sozialdemokratie sprach der Abgeordnete Danziger einen Wahlkreis der belgischen Gesellsch. Er legte den Deutschnationalen, die Reden, die wir jetzt von ihnen im Deutschen Reichstag hören, würden in einer Zeit von den französischen Chauvinisten gegen die französische Regierung gehalten. Auch in Frankreich würden die Nationalisten genau wie bei uns der Regierung vorwerfen, daß sie die nationalen Belange preisgegeben habe. Danziger rief das ganze Haus zum Zeugen dafür auf, daß der deutschnationalen Redner mit seinem Wort trotz seiner langen Rede gelegt habe, wie wir vom Dames-Plan loskommen sollen. Der sozialdemokratische Redner behandelte dann insbesondere die hohe innen- und außenpolitische Bedeutung des Abmarsches der Bevölkerung vom Rhein. Unter gespannter Aufmerksamkeit des Hauses gab David schließlich einen gebragten Rückblick auf die Entwicklung der Bevölkerungspolitik am Rhein innerhalb eines Jahrzehnts. Welch eine Wandlung von der offiziellen Forderung des französischen Generallimus doch die französische Grenze an den Rhein vorschrieb, bis heute, wo die letzten Bevölkerungstruppen sich zum Abmarsch rütteln und die transalpine Rheinpolitik von Jahrhunderten endgültig zusammengebrochen ist. Es gefüllte der Bevölkerung am Rhein für ihre Treue zum Deutschen Reich höchster Dank, denn nur durch deren Haltung habe die deutsche Staatsmännigkeit die Befreiung des Rheinlandes herbeiführen können. Nachte Sitzung: Freitag 18 Uhr.

Die Reichsregierung des Deutschen Volks- partei hofft am Donnerstag nach vierstündiger Beratung zu den Defensionsverträgen der Reichsregierung folgenden Urteil: Die Regierung ist der Auffassung, daß die Leistung des Reichs- fabrikats in weitesten Punkten

Hans Vinjeringen, Norwegen, gewann bei den Holmenfolien-Schwimmbewerben den kombinierten Lang- und Sprintlauf, den den Schluss der internationalen Osloer Winterwoche brachte.

Revolte in dänischem Zuchthaus.

Kampf zwischen Wärtern und Gefangenen.

Die Großhandels- inderziffer.

Die für den Monatsdurchschnitt letzter 12 Statistischen Reichstage ist von 122,3 im Monat auf 129,3 oder um 2,8 v. H. gesunken. Bankier Rathke zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt.



Bankdirektor Theodor Rothke, durch dessen Kredit- und Depotswindelen die Stadt Waldeburg schwer geschädigt wurde, ist in zweiter Instanz zu 7 Monaten Gefängnis sowie zur Trogung der Gerichtskosten verurteilt worden. In erster Instanz war Rothke zu 20 000 RM Geldstrafe verurteilt worden.

Vom Schankstättentatwurf.

(Berliner Bericht.) Am polizeilichen Ausschuß des Reichstages ist am Donnerstag die Relation im Schankstättentat, die eine Schankwirtschaft mit 400 Einwohnern als Regel aufstellen wollte, gestellt.

Das Regiment erklärte hier gegen die Relation. Die Deutschnationalen, die die stadtgenossischen Mitglieder einzeln als unqualifiziert erachteten, haben die Demokraten und die Deutsche Volksparität liegen lassen, daß sie gegen das ganze Gesetz stimmen würden, wenn die Relation bliebe. Sollmann (Sog) führte aus, daß nach diesen Erklärungen eine Mehrheit für die Relation nicht erwarten sei. Die Sozialdemokratie mache ihre endgültige Haltung von der Gestaltung der weiteren Paragraphen, insbesondere des Arbeiter- und Jugendklausus und der Konkurrenzspartei, abhängig. Vorausgewiebene Abstimmung enthalten.

Die Relation wurde dann mit den Stimmen des Zentrums, der Demokraten, der Wirtschaftspartei, der Volksparität und der Deutschnationalen gegen die Stimmen der Kommunisten und der Volkskonserativen gestrichen. Ein Antrag Sollmanns, die alkoholfreien Gaststätten von jedem Bedürfnismahl zu betreuen, wurde mit 14 gegen 13 Stimmen abgelehnt.

Baldwin schlägt Frieden mit der neuen englischen Reichspartei.



Von links nach rechts: Lord Rothermere, der Chefredakteur des britischen Zeitungsrucks; Stanley Baldwin, der frühere englische Ministerpräsident und Führer der Konserativen; Lord Beaverbrook, der Gründer der neuen Reichspartei. — Der ehemalige Ministerpräsident Baldwin hat das neue Programm der Konserativen Partei Englands bekanntgegeben, in dem den doch kaum zu lösenden Forderungen der neu gegründeten Reichspartei weitreichende Anglehnungen gemacht werden. Lord Rothermere und Lord Beaverbrook, die Hauptführer der neuen Partei, haben daraufhin bekanntgegeben, daß sie in einem kommenden Wahlkampf auf die Aufstellung eigener Kandidaten verzichten werden.

Unsere tägliche Erzählung:

Der Einländer.

Von A. Graefe.

(Nachdruck verboten.)

Der schöne Albert soll allein und mitgezwungen im Café und nippte an einem Coddai. Ein Freund, der vorbeiging, lehnte sich zu ihm. „Hör' mal“, sagte Albert, „ich habe ein kleines Geschäft vor; ich brauche aber jemanden, der mir Brillanten mehrling lädt.“

„So kommt darauf an, um was es sich handelt.“

„Sie kennen einander gut und wußten, was Sie voneinander zu erwarten hatten. Als Einländer in einer modernen Bar hatten Sie offenkundig für die Unterhaltung von Damen zu sorgen, deren Brillanten mehr glänzen als Ihre Jugend und Schönheit.“

„Es handelt sich um folgendes“, erklärte Albert, lächelnd. „Sie ist Südmärländerin, nennt sie Palermo, ist nüchtern verloren in mich Brillanten und andere Juwelen liegen bei ihr zum Tee eingeladen. Ihre Dienstboten schafft sie alle weg. Wir werden also ganz allein sein und den ganzen Abend ungefähr bleiben. Hat du verstanden?“

„Natürlich. Aber was soll ich dabei?“

„Sché einlad“ erwiderte Albert. „Ich möchte einen erschöpfenden Eindruck und den Schmuck ein und verschwinden. Das muß aber so schnell wie möglich geschehen. Ich brauche also jemanden, der unten mit einem Wagen auf mich wartet. Wenn man sie dann am nächsten Morgen gesucht findet, wird man an einen Eindruck glauben.“ Sie wird sich natürlich, sich zu komprovozieren. Du trage natürlich deinen Anzug.“

„Gineverständigung?“

Der Freund nickte: „Ich mache mit.“

„Frau Palermo war nicht mehr ganz jung, aber immerhin noch interessant genug, um nicht nur Einländer zu gefallen. Sie wartete auf Albert, ein wenig unruhig und verlegen vor sich hinlächelnd. Der Einländer bemerkte sie, daß sie keinen einzigen Edelstein trug. Sie reichte ihm beide Hände: „Ich muss etwas für Sie tun, damit Sie sich besser fühlen.“

„Ich liebe dich wahrhaftig“, antwortete er. „Wie kann ich dir helfen?“

Albert sah sie erwartungsvoll an.

„Ich weiß nicht, wie ich es dir sagen soll. Aber du hast mir es gelassen, daß du mich lieben würdest, wenn ich arm wäre. Das muß mich beschämend machen und für immer bei mir verbleiben, auch wenn ich nichts hätte.“

Der Einländer lächelte. „Sie war Ihnen zu nahe, sie hätte jetzt ein leichtes Spiel gehabt. Aber noch war er unentschlossen.“

„Sie steht mir nicht mehr ganz jung, aber immerhin noch interessant genug, um nicht nur Einländer zu gefallen. Sie wartete auf Albert, ein wenig unruhig und verlegen vor sich hinlächelnd. Der Einländer bemerkte sie, daß sie keinen einzigen Edelstein trug. Sie reichte ihm beide Hände: „Ich muss etwas für Sie tun, damit Sie sich besser fühlen.“

„Ich liebe dich wahrhaftig“, antwortete er. „Wie kann ich dir helfen?“

Albert war sprachlos. „Und die Brillanten?“

„Die hatte ich mir von einer Freundin gegeben. Nein, es gibt keinen anderen Ausweg.“

Kaltweiß stand der Einländer vor der immer noch verlegen lächelnden Frau: „Du hast dir wirklich eingeschöpft, ich liebe dich!“ brach er los. Eine namenlose Wut kam zum Ausdruck.

Als er verlässt wurde, blieb Frau Palermo lediglich sitzen.

„Und ich habe mir die Möglichkeit, mich aus-

zugeben, um meine Eltern auf die Probe zu stellen“, lächelte sie leise vor sich hin.

**Wir bringen ab Sonnabend
große Posten**

Strümpfe und Socken

durchweg nur bessere Qualitäten in Mako, Seidenflor,
Waschseide und Waschseide plattiert, zu staunend
billigen Extrapreisen!

Einzelne Paare u. solche, die im Fenster etwas gelitten, zum Aussuchen **für die Hälfte**

Schaufenster beachten! Preise vergleichen: Qualitäten prüfen!

AUGUST

Peterßen
DAS KAUFHAUS AM BÄNTER-MARKT

Drußachen aller Arten
Bauhaus & Co.

Silcherbund Wilhelmshaven

28. Gründungsfeier

Sonnabend, 8. März, 8.15 Uhr
Parkhaus

Gesangsvorträge
Leitung: P. Schmidt Operette Winzerliesel
Spielleitung: R. Michels
Eintritt 0.80 RM.

Nachfolgend BALL

Das gute Dreßler-Bier

Agentur A. Wollust Kreuzstraße 6 Telefon 1624

Spezialausschankstellen:

Oskar Redlich Ecke Götter- und Peterstraße

Dortselbst auch in Krügen erhältlich!

Außerdem in Gebäuden, Flaschen und Krügen überall zu haben.

Lieferung frei Haus

Werb für den Büchertreis

Brennt nur

Deutsche Kohlen!

Größte Heizkraft, sparsam im Verbrauch.

Butter billiger!

Allerfeinste Molkerei-Tafel-Butter 1.85

Feine Molkerei- Butter	Pfund Mk. 1.60
------------------------------	-------------------

Auf alle Waren unsern bekannten Rabatt

Butter Groß-
Handlung **Hammonia**

Größtes Butter-Spezialgeschäft Deutschlands

Verkaufsstelle: Varel, Haferkamp 2

Ca. 60 000 000

Einwohner hat Deutschland! Wie lange wird es dauern bis alle wissen, daß es sich beim Kaffeegenuss um ein Zusammenwirken der verschiedenen Bestandteile des Kaffees handelt? **Idee** ist der veredelte und leichtbekömmliche Kaffee, in dem die Kaffeegärbsäure abgebaut ist. Kaffee-Empfindlichen, wozu auch Nervöse gehören können, wird der leichtbekömmliche **Idee**-Kaffee besonders empfohlen.

Das große Paket von 200 gr kostet nur Mk. 1.50

J. J. Darboven → Hamburg 15

Ueberall käuflich.

Eröffnungsfeier

anlässlich der Übernahme des Restaurants "Zeilin", Rosenstraße 33 am Sonnabend, 8. März, abends 8 Uhr. — W. & B. bitten Bob und hinter bewohnt Wohnungen auch weiterhin bewohnt zu wollen.

Karl Ventur und Frau.

OLDENBURGISCHE BAUWERKSCHULE IN VAREL

Städte. Lehranstalt für Hoch- und Tiefbau. Staatskommissare Lehreramt frei durch Direktor Dipl.-Ing. Leonhardt. Beginn Sommersemester 23 April

Stellennachfrage

Gefüllt zu Ostern in Schleswig-Holstein zum Buttel, Schmiedemeister, Schmiedemeisterin, Schmiedemeisterin.

Suche für H. Haushalt in Norden (15-17 J.) für einige Morgenland, Hörbyer-Strasse 64, dortere rechts.

Gefunden

Ein Sohn (19 Jahr m. Stell) gefunden. Abzuhaben bei den Großen, Genossenschaftstr. 7.

Das Rültringer Heimatmuseum

in der Rüllingstraße 6. Das Oberneuland ist geöffnet Sonntags von 3 bis 6 Uhr.

Stadtmauerfest Rüllingen.

Landgemeinde

Die Schloßhöfe des Gemeinderates vom 25. Februar 1930 best.

1. Einrichtung einer 2. Klasse in Langenfelde.

2. Vergabe von Baubabnahmen.

Beginn vom 7. März bis 22. März 1930 im Gemeindebüro zur Einsicht der Gemeindebewohner und Einbringung etwaiger Einwendungen auf.

Versteige, den 5. März 1930.

Gemeindevertand der Landgemeinde Varel.

Nur noch 2 Tage
dauert unsere

Weißewoche

Benutzen Sie daher noch die günstige Einkaufsgelegenheit

Langeheineken & Riehl, Varel i. Oldb.

Rissige
Haut
heilt.

Pikal und Milchsäuer verdunsten in kurzer Zeit.
CREME MOUSON macht die Haut — macht sie sommerweich und geschmeidig.

Zu verkaufen

Diele tausend neue
Kaffee-Säude

auf einem Sandboden-
rost, weiß mit rotem
Rand, ganz dünn, un-
verdickt und eine jeden
Kaffee.

Jeder Kaffee ist entweder
mit einem Kaffeebeutel
oder mit einer Kaffee-
schale verpackt.

Preis pro Kaffee 10 Pf.

(1 Kaffee = 2 Kaffeebeutel)

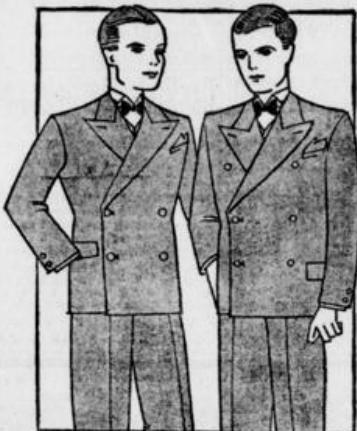
Bestellbar —

Preis pro Kaffee 10 Pf.

Bestellbar —

Bestellbar

ETWAS GUNSTIGES ZUR KONFIRMATION



Konfirmanden-Anzüge	2reih., blau Mellton, stra- pazierfähige Qualitäten	29.00
Konfirmanden-Anzüge	2reih., blau Mellton- u. Kammgarn, tadellose Verarbeitg., 45.00	39.00

Füllfederhalter mit 14 kar.	
Goldfed., 15.00 7.50 5.90 3.90	2.90
Tagebücher u. Poesie-Alben	
Leinen u. Leder, 1.95 1.75 1.45	0.95
Briefkassetten 25 Bg. u. Umschläge, w. u. farb., 1.65 1.25	0.95

Manikürekasten mit reichhalt.	
Instrumenten	2.50
Toilettekästen gute Ausfüh-	
rung	5.90 4.90 2.90
Zerstäuber in Kristall, mo-	
derne Formen	3.00 2.25 2.25

Periketten in mod. Mustern	
und Farben	1.00 0.75 0.50
Armbänder vergoldet, mod.	
Formen	3.00 2.00 1.75 1.50
Collier 800 Silber mit Fell-	
gran-Anhänger	4.50 3.00

Konfirmanden-Kleider	reinseid. Crêpe de chine, weiß od. schwarz, lg. Arm	18.75
Konfirmanden-Kleider	Rips-Popeline od. Samt, Glockenform, sehr feisch	19.75
Konfirmanden-Kleider	reicher Val.-Träger u. reicher Val.-Spitze u. Einsatz	3.25
Konfirmanden-Kleider	Marocain, eleg. mod. Glocke, m. lg. Arm	24.50
Konfirmanden Mäntel	mod Frühl.-Stoff, gefüt. gute Verarb., leisch. 29.50	19.75



KARSTADT
DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN * WILHELMSHAVEN

Bürgerverein Rüstringen

Unser Mitgliederversammlung

Findet am Sonnabend, 8. März, abends 8 Uhr im Volks- des Herren Hauses, „Siebelsburger Hof“ statt. — Tagordnung: Bericht des Vorstandes, Kommunales, Verschiedenes. Um zahlreichen Besuch bittet der Vorstand

Bücherel der Apothekerei, 6. m. b. 9.
Hollmannstraße 5.

Bücher zu verkaufen:
Vormittags Dienstag und Donnerstag 11 bis 12.30 Uhr; — Sonnabend 11 bis 1.30 Uhr. Nachmittags jeden Werktag (außer Sonnabend) 3 bis 6.30 Uhr.

Das Vermömen ist an jedem Werktag (außer Sonnabend) geöffnet vormittags von 11 bis 12.30 Uhr, nachmittags von 3 bis 6.30 Uhr. Sonnabend nur von 11 bis 1.30 Uhr vormittags

Zu verkaufen

Grammophon

bülig zu verkaufen.

Kronstraße 198, oben 2.

Holzbett

eben, eine offene

Etagenbett mit

Matratzen auf

75,- RM.

Geb.

Hollmannstraße 18

zu verkaufen

zu mieten gefunden, am

leicht, in zwei Etagen-

betten unter 20,- Pf. an

die Expedition d. Bl.

Drei ob fl. vier, Wohn-

raum groß, Küche kann

1/2 Jahr im vorstau be-

worben. Off. u. R. 6330

an die Exped. d. Bl.

zu mieten gefunden,

am leicht, in zwei Etagen-

betten unter 20,- Pf. an

die Expedition d. Bl.

Drei ob fl. vier, Wohn-

raum groß, Küche kann

1/2 Jahr im vorstau be-

worben. Off. u. R. 6330

an die Exped. d. Bl.

zu mieten gefunden,

am leicht, in zwei Etagen-

betten unter 20,- Pf. an

die Expedition d. Bl.

Drei ob fl. vier, Wohn-

raum groß, Küche kann

1/2 Jahr im vorstau be-

worben. Off. u. R. 6330

an die Exped. d. Bl.

zu mieten gefunden,

am leicht, in zwei Etagen-

betten unter 20,- Pf. an

die Expedition d. Bl.

Drei ob fl. vier, Wohn-

raum groß, Küche kann

1/2 Jahr im vorstau be-

worben. Off. u. R. 6330

an die Exped. d. Bl.

zu mieten gefunden,

am leicht, in zwei Etagen-

betten unter 20,- Pf. an

die Expedition d. Bl.

Drei ob fl. vier, Wohn-

raum groß, Küche kann

1/2 Jahr im vorstau be-

worben. Off. u. R. 6330

an die Exped. d. Bl.

zu mieten gefunden,

am leicht, in zwei Etagen-

betten unter 20,- Pf. an

die Expedition d. Bl.

Drei ob fl. vier, Wohn-

raum groß, Küche kann

1/2 Jahr im vorstau be-

worben. Off. u. R. 6330

an die Exped. d. Bl.

zu mieten gefunden,

am leicht, in zwei Etagen-

betten unter 20,- Pf. an

die Expedition d. Bl.

Drei ob fl. vier, Wohn-

raum groß, Küche kann

1/2 Jahr im vorstau be-

worben. Off. u. R. 6330

an die Exped. d. Bl.

zu mieten gefunden,

am leicht, in zwei Etagen-

betten unter 20,- Pf. an

die Expedition d. Bl.

Drei ob fl. vier, Wohn-

raum groß, Küche kann

1/2 Jahr im vorstau be-

worben. Off. u. R. 6330

an die Exped. d. Bl.

zu mieten gefunden,

am leicht, in zwei Etagen-

betten unter 20,- Pf. an

die Expedition d. Bl.

Drei ob fl. vier, Wohn-

raum groß, Küche kann

1/2 Jahr im vorstau be-

worben. Off. u. R. 6330

an die Exped. d. Bl.

zu mieten gefunden,

am leicht, in zwei Etagen-

betten unter 20,- Pf. an

die Expedition d. Bl.

Drei ob fl. vier, Wohn-

raum groß, Küche kann

1/2 Jahr im vorstau be-

worben. Off. u. R. 6330

an die Exped. d. Bl.

zu mieten gefunden,

am leicht, in zwei Etagen-

betten unter 20,- Pf. an

die Expedition d. Bl.

Drei ob fl. vier, Wohn-

raum groß, Küche kann

1/2 Jahr im vorstau be-

worben. Off. u. R. 6330

an die Exped. d. Bl.

zu mieten gefunden,

am leicht, in zwei Etagen-

betten unter 20,- Pf. an

die Expedition d. Bl.

Drei ob fl. vier, Wohn-

raum groß, Küche kann

1/2 Jahr im vorstau be-

worben. Off. u. R. 6330

an die Exped. d. Bl.

zu mieten gefunden,

am leicht, in zwei Etagen-

betten unter 20,- Pf. an

die Expedition d. Bl.

Drei ob fl. vier, Wohn-

raum groß, Küche kann

1/2 Jahr im vorstau be-

worben. Off. u. R. 6330

an die Exped. d. Bl.

zu mieten gefunden,

am leicht, in zwei Etagen-

betten unter 20,- Pf. an

die Expedition d. Bl.

Drei ob fl. vier, Wohn-

raum groß, Küche kann

1/2 Jahr im vorstau be-

worben. Off. u. R. 6330

an die Exped. d. Bl.

zu mieten gefunden,

am leicht, in zwei Etagen-

betten unter 20,- Pf. an

die Expedition d. Bl.

Drei ob fl. vier, Wohn-

raum groß, Küche kann

1/2 Jahr im vorstau be-

worben. Off. u. R. 6330

an die Exped. d. Bl.

zu mieten gefunden,

am leicht, in zwei Etagen-

betten unter 20,- Pf. an

die Expedition d. Bl.

Drei ob fl. vier, Wohn-

raum groß, Küche kann

1/2 Jahr im vorstau be-

worben. Off. u. R. 6330

an die Exped. d. Bl.

zu mieten gefunden,

am leicht, in zwei Etagen-

betten unter 20,- Pf. an

die Expedition d. Bl.

Drei ob fl. vier, Wohn-

raum groß, Küche kann

1/2 Jahr im vorstau be-

worben. Off. u. R. 6330

an die Exped. d. Bl.

zu mieten gefunden,

am leicht, in zwei Etagen-

betten unter 20,- Pf. an

die Expedition d. Bl.

Drei ob fl. vier, Wohn-

raum groß, Küche kann

1/2 Jahr im vorstau be-

worben. Off. u. R. 6330

an die Exped. d. Bl.

zu mieten gefunden,

am leicht, in zwei Etagen-

betten unter 20,- Pf. an

die Expedition d. Bl.

Drei ob fl. vier, Wohn-

raum groß, Küche kann

1/2 Jahr im vorstau be-

worben. Off. u. R. 6330

an die Exped. d. Bl.

zu mieten gefunden,

am leicht, in zwei Etagen-

betten unter 20,- Pf. an

die Expedition d. Bl.

Drei ob fl. vier, Wohn-

raum groß, Küche kann

1/2 Jahr im vorstau be-

worben. Off. u. R. 6330

an die Exped. d. Bl.

zu mieten gefunden,

am leicht, in zwei Etagen-

freitag, 7. März 1930

Nummer 56

I. Beilage.

Jadestädtische Umblatt.

Rütingen, 6. März.

Rezitations-Abend in der Gewerbeschule.

Am Abend die heitere Rezitation Frau Margarete Paul-Sander. Wenn sich anfangs eine gewisse Zurückhaltung beim Publikum bemerkbar machte, lag das weniger an der Vortragenden, sondern am Stoff. Zu dem ernteten man noch dazu teilweise religiöse geschriften und solcher Kurzgeschichten findet nicht jeder logisch die richtige Bindung. Und dennoch, so nach und nach fühlte man, dass Margarete Paul-Sander zu formen verstand. Plötzlich die Feinheiten herausholend und die Gegenstände aus abhängig, gefasste sie Schönach-Carola's "Sulamith". Sie stand für Morgensterns kleine Rosaren-Legenden den richtigen Ton und gab der Erzählung "Das Fest" von Zola D'Uch ein fein abgestuften Kolorit. Glücklich wütende Szenen kam ihr bei diesen Sachen ihr weiches, angenehm flüssiges Organ, geradezu geschaffen, um gute Stimmungen zu modulieren, das aber auch keitigungsfähig ist bis zur dramatischen Note. Eine gewisse Grenze dürfte ihr aber gelegen haben. Wuchs formende oder überlagen ironische Gestaltung liegt ihrer empfindsamem Einstellung weniger. Letzteres zeigt sich bei der Wiedergabe von Andersen's kleiner Geschichte "Die Brautleute". Über die dann folgenden Perlen aus Adolfs Holzs "Lustige Vogel aus meinem Garten" wurde sie reizend zu gehalten. Mit Innigkeit erzählte sie "Seelenwanderung" und in niedlicher Form die Vogelgeschichten. Immer mehr hielten sich Szenen der Vortragenden zum Publikum und der anerkennende Beifall verzögerte. Frau Paul-Sander zu einer dankbar aufgenommenen Zugabe. Zur Ablösung des Abends spielte Willi Kriegel am Klavier. Glücklich gewählt war als Einleitung "Variationen über ein Thema von Anton Hüttenbrenner" von Schubert. Diese vielseitige Umweitung der an uns für sich einfallen Motives, das weiche Dahinschlüpfen und mitunter hart anliegende der Schubertischen Tonmalerei, ließ die erforderliche Stimmung für den ersten Teil. Eine "Barcarole" von Habermann und ein "Capriccio" von Molitor stellten deuteten auf den launischen Inhalt des zweiten Teiles. Auch Kriegel, der man gern am Klavier hört, magte sich zu einer Zugabe verstellen. Der Konservatoriums- und Gewaltmästisch am Klavier und es ist zu hoffen, dass wir nun älter Gelegenheit haben werden, Frau Paul-Sander zu hören.

Schriftliche Berichtigung des Freudenbergs. Nachdem der heitere Kreisredakteur eine Anzeige der Stadt Oldenburg in Oldenburg anfünftigte, um die hübsche Freudentherbergung zu prangen, ist Willi Kriegel aus den Schlagzeilen. Die liebe Gott ein Heilige ist aus dem Schlagzeile zu entfernen, hat das Unvergessliche Rütingen gestern eine einflussreiche Zeitung erlassen. Danach sind die Blätter so lange von den Anschlägen fernzuhalten, bis durch Gerichtsbeschluss entschieden ist, ob der Test des Wertheplatzes gegen den sogenannten Gotteslästerungs-Paragrapfen verbot oder nicht.

Die Feuerwehr unterwegs. Ein Schornsteinbrand entstand gestern abend gegen 7.30 Uhr in der Kirchstraße. Die Feuerwehr wurde herbeigerufen und nach halbstündiger Arbeit war die Gefahr beseitigt.

Amt neu: Ingenieur. Ihr Ingenieuramt am Hindenburg-Polytechnikum zu Oldenburg (Amt. höherer Maschinenbauschule) bestanden folgende Herren aus den Jabeldörfern:

Der Herr Kammerdiener.

(Nachdruck verboten.)

Berliner Brief.

Es ist war das Musterexemplar der leider im Auslanden begrieffenen Kammerdiener. In größeren Mengen trifft man diese Galions-Menschen nur noch im Film an, in der Wirklichkeit höchst vereinzelt. Aber Friz war eben ein solches leutes Exemplar. Er diente treu und steifig bei dem "gräßlichen Herrn", einem reichen Junggesellen. Er diente nicht nur, er vertrat auch bei allen notwendigen Gelegenheiten seinen Herrn, wobei es ihm zugute kam, dass er die gleiche Figur wie dieser hatte und den gleichen Goldschmied in Zigaretten und Süßwaren. Von dieser "Vertretertüchtigkeit" hatte der Dienstleiter allerdings keine Ahnung, bis es zur Katastrophen kam.

Und dann kam so: Der gräßliche Herr erkrankte, doch er auf ein bis zwei Tage vertreten wollte und Friz passte die Handarbeit. Friz beließ auch das Auto für den Babymobil, aber er brachte seinen Herrn nicht selbst zum Zug, da er eine Belohnung zu erledigen hatte. Am Abend war friz, was er auch sonst tat, in den Arzt seines Herrn, zog dessen zweites Bad. Friz schaute an, denktete in vorhersehbarer Weise, dass das Badzimmer seines Herrn kurz und bald aus Friz dem Dienst, was plötzlich einen vollendet geworden, er ein Kavalier von dem selbst Adolph Menjou hätte lernen können.

Friz, 190 cm, überzeugt aus. Es brauchte nicht allzu lange zu jucken; einem Kavalier in geschicktem Fluss liegen die Frauenherzen nur zu. Und so kam es, dass Friz einige Stunden später in dem Herrnzimmer lag, das er sonst nur aufzuräumen hatte, auf seinen Herrn eine reizend ausgesogene junge Dame*, vor sich auf dem Tisch eine flache guten Rheinwein. Soviel war alles programmäßig verlaufen. Wenigstens bei Friz. Nicht bei seinem Herrn. Der hatte sich plötzlich anders benommen und die beabsichtigte Reise aufgeschoben. Er war dafür mit einem guten Freund

bummeln gegangen und kam nur plötzlich in der Nacht unerwartet zurück. Als er leise die Kordottille aufgeschlossen hatte, hörte er aus dem Herrnzimmer höchst verdächtige Geräusche, er näherte sich dem Schlüsselloch und beschaut sich die Lage.

Der gräßliche Herr war ein Witbold. Ihm kam die Idee zu einer echten Schwanzene. Er schickte leise in die Küche und zog sich die Kutsche seines Dieners an. Und so angekleidet, trat er plötzlich in das Herrnzimmer her, ohne anzuklopfen, und fragte mit dem ernstesten Gesicht von der Welt: "Haben der gräßliche Herr gesäute?"

Die Antwort war der Aufschrei jener davagten, reizend ausgezogenen jungen Dame, während der Kavalier im Bad einfach schlaflos war. Dafür bereitete wurde die Kutsche seines Dieners, die Fassung wiedergefunden und den vermeintlichen Herrn, wenn Sie ihm Zimmer kommen, "Werfen Sie nicht, dass Sie hier die Fassung finden?" Und als die beiden Männer auch dann noch unbemerklich blieben, ohne ein Wort zu sagen, wandte sich die Dame an ihren Kavalier: "Schmeiß doch endlich den Kerl raus!" War es der Wein gewesen, die energetische Anfeuerung durch seine "Flamme", jedenfalls roffte sich Friz sehr lässig auf und wollte seinen Herrn aus dem Zimmer hinauswerfen. Bei dem aber hörte der Spatz auf. Er wurde energisch und wortlos durch den Hauseingang hinaus, tauchte friz zeit hand, sich amüsierend und die "Dame", so anzusehen. Arbeit traf es, ob Friz und sein Herr auf Kosten und überdein ein Zeugnis, worin ihm gute Führung und Leistung becheinigt werden sollten. Der gräßliche Herr zeigte sich recht verblüfft. Er war gern bereit, sich den Spag etwas loszuwerden und so kam nach kurzer Verhandlung ein Vergleich zustand.

Reichsmark für die Eindeichung der Leinebucht. Schon Dr. Hartmann wünschte keine Rede mit dem Hinweis, der Etat 1930 sei durch Kürzung der Personalosten, der Ausgaben für die Landesfürsorge und "Innovation, Belehrung und Einrichtungen sowie sonstiger Aufwendungen ausgeschlichen worden. Dem Einnahmeausfall von 1421.000 RM stehen Sparungen von 1278.000 RM gegenüber, die reellsten 230.000 Reichsmark sollen an Kraftfahrzeugsteuern mehr aufkommen.

g. Die Arbeiten am Hafentor. Die Ausführung der Reinigungs- und Antreiberarbeiten vermittelte Sandstrahlabschläge am Hafentor wurde vor einiger Zeit öffentlich ausgeschrieben. Auf die Submission gaben Angebote ob die Jade südlichen Firmen: A. Böhme, Remmers u. Tholen, H. Seithner und O. Dönen, Werner und noch neun Firmen aus Bremen, Hamburg, Duisburg und Elsen. Die Preisangebote bewegen sich von 13.200 bis 48.400 RM (von der Firma H. August Becker in Bremen). Die Arbeiten sind jetzt übertragen an die heikle Firma H. Seithner u. Söhne.

Ein neues Schiffsauglaß bei Norden. Heute vormittag gegen 10 Uhr ist vor dem Dose-Tief bei Norden eine große Dose gesunken. Der Bergungsschlepper "Heros" und das Rettungsboot "Norden" waren um Mittag mit der Hilfeleistung beschäftigt.

"Wohltätigkeitsabend im Werkspieleshaus". Der Wohltätigkeitsabend, den der heilige Verein des Altpreußen gestern beging, nahm einen zurückstehenden Verlauf. Bei Filmaufführungen und sonstigen Unterhaltungen Darbietungen verging den Besuchern die Zeit sehr schnell. Nach der Tanzkarte zu seinem Recht. Wenn der Untolettag für den Verein nicht sehr hoch ist, so dürfte es einen Überschuss an die Landsleute im Ausland abliefern können. Und das ist immerhin der Wert und Erfolg solcher Betätigungen, für die in diesem Falle alle Altpreußen-Vereine Anerkennung gewährt.

Fahnen der Vinienhöfe. Das Vinienhöfchen "Heine" lebte gestern nachmittag in den Kiefern, das andere früher, die Jade aufwärts kommend, auf der Wilhelmshavener Reede bei Tonnen V und geht Montag und Dienstag in See zum Anstecken der Schiffe.

Generalversammlung des Gläsernsicherungsvereins. Wir vernehmen erlaubt, an dieser Stelle auf die fünfte ordentliche Hauptversammlung des Jadebürtischen Gläsernsicherungsvereins hinzuweisen. Die Versammlung findet am Montag, dem 24. d. M. im Alten Friz statt.

Vor der Reichsmarine. Position für den Verbandsverband des Sprengverbandes mit den Booten "Nautilus", "Vestian", "Z. 152" und "S. 23" ist bis zum 9. März freie. Mit 10. bis 18. März Kolberg vom 19. bis 20. März Sognia und ab 21. März wieder Kiel-Wil.

Wetternotizen aus See. Außenjade: Wind O. 2. bedekt. See 1. Temperatur 2 Grad. Minenerland: Wind O. 2. bedekt. Se 1. sehr ruhig. Temperatur 2 Grad. Wetterlage: Wind O. 2. See 1. Temperatur 2 Grad. Postapp: Wind S. 3. Himmelsfarbe gewöhnlich. Temperatur 1 Grad. Urtag: Wind O. 2. bedingt. Hochwasser 3.80 Meter. Temperatur 2.5 Grad.

Bornholmen. Der deutsche Tankdampfer "Aulus Rüger" (1200 Tonnen groß), Kapitän C. Wachtel, ist heute vormittag zur Übernahme einer Ladung Teeröl von Petrolblod in den Hafen eingeladen. Der Dampfer geht von hier nach Dänemark.

Der Golfstrom des Lebens.

Roman

von Ulrich Westrich.

Forschung. — Nachdruck verboten.

Flora Kinkel hielt die Hände vor das Gesicht. „Ich hab' mich als seine Frau betrachtet!“ körte sie. „Als seine Frau, versteht Sie!“ Ich hatte das Recht dazu, ja, ja! — Bloß ich war arm — und da konnte es mit dem Standesamt — und was so Sachen sind, ich gleich was werden. Mittlerweile sind Sie ihm in den Weg geläufen, Sie, mit dem großen Geldbeutel von Ihrem Vater! Da malt er "ein schönes, bequemes Leben aus — un tritt mich unter seine Füße!“ Wieder holte sie mit theatralischer Gebärde die gerungenen Hände. „Fraulein! Fraulein! Geben Sie's mir zu, darf ich mich zugrunde richten! — Mich um Sie! Sie auch! — Vergebliches Sie mir —“

Lisbeth war aufgewachsen. „Sie werden begreifen“, legte sie mit einer Stimme, die allen Klang verlor, hörte, doch ich auf die Anschuldigungen einer mir unbekannten kleinen Entschluß lass, mein Versprechen geben kann. Ich will mit Doctor Mangold reden.“

„Oh, wenn Sie das tun, dann ist alles verloren,“ schluchzte Flora. „Er wird Ihnen schwören, dass er Sie liebt — und Sie — Sie werden ihm glauben. Das Blaue vom Himmel beruhert wird er Ihnen vorlügen! Er versteht's. — Wenn ich Ihnen erzählte, wie er mich —“

„Das braucht's nicht!“ unterbrach Lisbeth schall. „Ich werde mit Doctor Mangold reden. Mehr kann ich nicht versprechen. — Und amit amit unsere Unterrichtung wohl zu Ende, Fraulein Kinkel.“

Flora schielte lächelnd nach der so kurz angebundenen hinauf. Ihr Schläuchen erklang plötzlich. Die Art, wie Mangolds Brust lag in seiner.

Größnungen aufnahm, entnahm ihre Erwiderungen. Sie stand auf. Ganz vorlebig stieß sie ein wenig die Hand aus zum Abschiedsgruß.

„Es ist mich so leid, Fräulein — aber ich kann doch nicht darüber, dass er ja ist. Ich nicht wahr? Sollte er nur immer als ein ganzen verderbten Leben. So wie Sie braucht doch nur zu wählen —“

Lisbeth hatte ihr schon den Rücken zugewandt. Die angekündigte Hand wollte sie nicht ziehen. Da Flora Kinkel die Tür hinter sich zu, hochmutsträchtig, ausprahlender, hämte sie grimmig. Aber ihre Wirkung wirkte nicht. Worte doch von. Rätselhaft war das kolle Fräulein geworden. Ah nein, einfach bestellt schwieblich ließ Flora Kinkel sie nicht.

Lisbeth war mit zitternden Knieen hinauf in ihr eigenes Zimmer im ersten Stock. Sie war, als seien Jahre vergangen, seit sie die Kulturfeste der Verlobungszeitigen in der Hand gehalten hatte. Wo sollte sie Rat, Trost suchen? Bei Vater, Mutter, Oheim? — Nein.

Es war eine Sache zwischen ihr und ihm allein. Nur Lisbeth lebte konnte ihr Antw. geben zwischen ihr und ihm musste sie ausgetragen werden. Er wollte sie heute zu Tisch kommen. Jeden Abendkloß konnte sie ihn erwarten.

Es dauerte auch nur wenige Minuten, bis das Hausmädchen ihn ihr meinte. Langsam stand Lisbeth auf. Die Glieder waren ihr schwer wie Blei. Sie meinte, es sei gar nicht so leicht, die da müden Schritte die Treppe hinaufzusteigen, dem Mann entgegen, dem F. lohn leidenschaftlich war.

Lisbeth, das Morddelikat ist mir fremd, auf ihrer Worte legt ich kein Gewicht. Mir frage ich, wie Sie mir nicht widersteht?

„Was ist mir nicht widersteht?“

„So weiß du, was sie mir zu sagen hatte?“

„Was sie dir gesagt hat — nein. Denn die Wahrheit ist Ihre schwache Seite. Aber den Zweck ihres Begehens erreite ich wohl.“

Lisbeth blieb stehen.

Lisbeth kennt du eine Flora Kinkel?“

Mangold zog zusammen. Ein Schatten lag über sein Gesicht.

„Wie?“

„Sie war hier.“

„Herr? — Bei dir?“

„Vor einer Viertelstunde.“

Lisbeth sprang auf. „Das ist niedertächig!“

„Das ist ihm!“

„So weiß du, was sie mir zu sagen hatte?“

„Was sie dir gesagt hat — nein. Denn die Wahrheit ist Ihre schwache Seite. Aber den Zweck ihres Begehens erreite ich wohl.“

„Ich will dir nichts vorlügen, Lisbeth. Da du mich fragst — ja, kurze Zeit ist die Flora Kinkel meine Geliebte gewesen.“

Ein Schmerzens laut wie ein unterdrücktes Schreien zitterte über Lisbeths Lippen. Langsam kreiste sie den schmalen Verlobungsring von ihrem Finger, legte ihn vor Lisbeth auf den Tisch.

Mangold wurde bleich.

„Was soll das heißen?“

„Ich will nicht die Urtheile sein, doch du deine Pflicht nicht erfüllst.“

„Ich möcht' ein paar Worte mit dir sprechen, Lisbeth.“

„Alle Weiter! So feierlich! Und noch vor der Suppe! — Eigentlich ist —“ hält, Lisbeth. „Friz ist sehr leid, er ist genau an. Ja, Lisbeth, — um Gottes willen! Wie sieht du aus den Augen? Was ist denn geschehen?“

„Komm“, antwortete Lisbeth tonlos und schritt ihm voran über den Fuß in den Saloon, in dem Flora ist gegenüber gezeigt hatte.

Lisbeth trat zum Fenster und zog die Jalousien zurück. Ein bisschen Licht ist zu allen Dingen gut. Hier sieht's ja aus wie in einem Museum.“ Dann war er sich in einen Sessel. „Also, Lisbeth, schick los.“

Lisbeth blieb stehen.

Lisbeth kennt du eine Flora Kinkel?“

Mangold zog zusammen. Ein Schatten lag über sein Gesicht.

„Wie?“

„Sie sagt, sie werde sich ein Leid antun, wenn du sie verlässt.“

„Ein Leid? — Das ist gar zum Kochen.“

Wenn nicht einer der vielen Liebhaber, die sie ausgeplündert und betrogen hat, ihr einmal das Urteil umbringt, wird sie ruhig in ihrem Bett sterben. Verlaß dich draußen.“

Lisbeth antwortete nicht. Ihr Gesicht war steinig.

Lisbeth, ich beschwöre dich, nimm Vernunft an“, bat er. „Was ist die heutige Welt, ist ich weiß es, nicht ganz gesetzmäßig einer ehrlichen, ausgedehnten Macht?“

„Wieder!“ fehlte Lisbeth. „Von oben herab.“

„Von oben herab!“

„Was ist mir nicht widersteht?“

Börstage, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Männergesangsverein „Silcher“ hund. Der Verein beginnt am morgigen Sonnabend sein 25. Singsaisonfest. Es bringt wieder gelungene Darbietungen unter Chormeister W. Schmidt. Zum Schlusse des Abends folgt die Aufführung der Operette „Wingerlheld“ von G. M. in der 2. Auflage von 1900. Der Verein beginnt morgen sein 20. Singsaisonfest. Es wird in der „Viltenburg“ abgehalten werden, und zwar steht die Vortragsfolge Konzert und Theater vor. Ein Ball wird die Veranstaltung bekräftigen.

Schlittschuh und Schillban.

Nordenheimer Fischhändler-Berthe. Zum Markt kommen heute, „Hohenzoll“, Käpt. Alm, vom Weißen Meer in Gothenburg; „Dannewer“ Käpt. Lüdtke, von Island in Übersee. — Abfahrt heute: „Würzburg“ Kapt. Hoffmann, von Reihl nach dem Weißen Meer.

Barel.

Schlechte Absichten im Baumengewerbe. Der industrielle Rückgang in Barel macht sich natürlich auch auf das Baumengewerbe aus. Reparaturen werden bis auf Auskerbung befristet und Neubauten sind zur Seltenszeit geworden. Wer schon im Vorjahr der gesuchte Teil der Barelser Baumengewerbe aufnahm, so werden in diesem Jahr noch viel mehr sich anderweitig Arbeit suchen müssen. Von den für dieses Jahr in Barel in Aussicht genommenen Bauten dürften die Kosten umfangreicher sein. Wie verlautet, soll es um die Arbeit einer auswärtigen Firma erlaufen, wurde der Primos geholt und mußte bei Hof ungarische Weinen aufstellen.

Im Jahre 1900 veranlaßte die Barelser Zeitung „Migaro“ ein Radetzky-Konzert für ihre Abonnenten, das dem Ungarn ungeheuren Erfolg brachte. Am Triumph wurde Radetzky aus dem Palais des Reichs-Marschalls übertragen. Mit weiteren Wohnungsbauten wird in Zukunft kaum zu rechnen sein. Auch die Stadt wird ihren Staat so einschränken müssen, daß Reparaturen an häßlichen Gebäuden nicht viel Übung bleibt.

Kostlicher Aufzug. Gewissen Kreisen

scheint es ein Bedürfnis zu sein, nachts die

Stadt unthöflich zu machen, hier friedliche Bürger aus dem Schloß zu gründen oder dort fremdes Eigentum zu beschädigen oder fortzuschleppen.

So wurde dem Maurermeister Ulrich in einer

der letzten Nächte eine Fratze von der Rahmenkugel gestohlen, indem man vorher die Schnur abschnitt. Es verringt auch nicht eine Wunde,

wo nicht einige Radelstöcke zur Anzeige gebracht werden.

Wie einigen Mark Goldstroß wird

dann die Sothe abgenommen und geht es auf ein

Neues. Es müßte endlich mal erneut werden, ob hier nicht eine viel höhere Strafe am

Platz wäre.

Aus dem Oldenburger Lande.

Berlauf der Elektrizitätswerke Oldenburg und Brake rechtssicher?

Der Abg. Röver (Kat.-S.) hat beim Landtag einen Antrag eingebracht, wonach die Regierung die Bürgermeister der Städte Oldenburg und Brake darauf aufmerksam machen soll, daß der Berlauf der kommunalen Gas- und Elektrizitätswerke in der getätigten oder drohenden Form rechtssicher sei.

Der Antrag wird in der Begründung als dringlich bestrebt, weil Brake bereits verlust aufträgt, während Oldenburg unmittelbar vor dem Berlauf der beiden kommunalen Werke steht. Nach Artikel 42 Abschnitt 188 I und 2 der Gemeindeordnung für den Landesteil Oldenburg sei der Berlauf in dieser Form rechtssicher. — Der Antrag wird unterstellt durch die Abg. Adolfs, Thys, Röder, Hasselberg, gr. Hobbe, Giebler.

Boretius erhält Oldenburg keine Eisenbahn-

Ablösung von Reck.

Nach einer Meldung aus Berlin, die den

„Nachrichten für Stadt und Land“ zufügt, hat

„Das ist zuviel!“ Ludolf schlug mit der Hand auf den Tisch in seinem Zorn. „Auf das Geld deines Vaters pfeift du. Ich verstehe mein Handwerk, und ein tüchtiger Chemiker findet selbst eine Beoldung, die ausreicht, eine Familie zu ernähren, auch wenn die Frau seines Wahl ihm kein Hemd auf dem Leib bringt. Ich habe nicht nötig, mich zu verkaufen. Darum das deines Vaters Reichtum mich auch nicht abgelehnt, um dich zu werben. Wo ich mich selbst gebe, das Beste in mir, mein heiligstes Gefühl, da kann nur Liebe gelten für Liebe. Alle Iridäfer hätte ich als Gegengabe nicht höher als einen Dampfball.“

Ludolf schüttete traurig den Kopf. „Ich kann dir nicht mehr vertrauen.“

„Du mögest eine Frau, deren erste, einzige Liebe du bist. — Von dem Mann, den ich angehören soll, verlangt ich das gleiche.“

„Aber du bist meine erste, meine einzige Liebe, ich schwör es dir.“

„Nein, ich bin eine Nummer in der langen Liste von Frauen, die deine Sinnlichkeit reizt — eine Nummer, der bald eine neue folgen wird.“

Das Rot des Zorns klagt ins Gesicht. Solchen Reden habe ich nichts entgegenzusetzen als mein ehrliches Wort. Eine Frau, die behauptet, mich zu lieben, sollte diesen Wort glauben. Aber wie du dich heute mit gegenüber stellst, mag ich wahrhaftig befürchten, daß es deiner Absicht ist, einen Bruch herbeizuführen.“

„Einer Absicht braucht es dazu nicht mehr. Unter Verlöschen ist unüberwinnlich geschritten.“

„Liebster! Liebster! — Das kann dein Ernst nicht sein! — Ich schwörte dich.“

Er holte nach ihrer Hand. Sie entzog sie ihm und wandte ihm zum zweiten Mal den Rücken.

Da lärgte er mit einem sorgigen Ausdruck der Tür, rückt leise hinaus vom Ständer und rannte ohne Abschied aus dem Hause.

In dem kleinen Häuschen der Sibille Bergmann härrte die Klingel, und gleich darauf härrte in die Küche, die das ganz Geschäft ebener Erde einnahm und von der aus eine

Geschichten vom Zigeunergeiger.

Wiener Brief.

Mit dem lächelnd verstorbenen Zigeunerprimos Bela Radics ist wieder ein Süß-Komödiant dahingegangen, an der das Land wilhelminischen Donau und Theil so reich ist. Die Geige, die seine Hand einen Tag, bevor sie ihm für immer entfiel, noch lächelnd strichelte, war ein klassisches Instrument in jener Welt, die zwischen Lachen und Weinen, himmlisch lachend, zu Tode betrübt, der Devise „Wein — Wein — Gelang“ hubierte.

Der ungetane Römer der Musizierende. War man noch in den felsigenen Stätten der Alpen, in Paris, London, in Baden-Baden, in Berlin ebenso bekannt und gefeiert, wie heimlich etwas, was der Befreier aus dem Konsulat und der Kaiserin zu spielen.

Radics entstammte einer bekannten und geschichteten Musizierendefamilie. Sein Vater war selnerzeit in Wien ein sehr angesehener Primus und sein Großvater, militärischer Offizier, Vater, galt, als der vorausgegangene Volksliederkomponist. Zahlreich sind die Anfeindungen, die sich in das Porträt des Bela Radics trugen.

Als er acht Jahre alt war, kehrte er irgendwie in das Palais des Kaiserlichen Kämmerer Konstantin Schuster. Der Sekretär, dem er den Wunsch äußerte, dem Volkslied vorzuspielen, wollte ihn weglassen, da der Bischof eintrat.

Der kleine Römerknafe wiederholte nur seinen Wunsch, worauf ihn der Bischof in sein Zimmer nahm, ihn spielen ließ und mit einem kleinen Palet belohnte.

Der Römerknabe traute sich erst zu Hause das Palet zu öffnen. Es enthielt zwanzig Goldstücke.

Romantisch wird auch das Debüt des kleinen Radics in der Öffentlichkeit geschildert. Er war kaum zwölf Jahre alt, als sein Vater mit seiner Kapelle in Mississipi spielte.

Sein Vater gerade sehr hoch, das ist der kleine Bela in den Salz klöhnte und sang mit seiner Geige unverschonten bis zum übernächsten Mittwoch.

Die kleine Geige spielte der Kleine tüchtig mit, bis er von den Gästen bewirkt wurde, daß er vor

ihm davor, sollte ihm wie zum Ausklang der Spize der Woche, die er nur dirigieren sollte.

Und der Sohn des Primus wurde gar nicht verlegen; er benahm sich wie ein alter Römer.

Das war sein erstes und gleich so erfolgreiches Auftritt.

Radics blieb sehr empört. Er war sehr sehr populär in der Welt, in der man sich nicht langweilt. Einmal — es war in Monte Carlo — erlebte er auch ein regelrechtes Abenteuer, wie es sich für einen Zigeunerprimus gehört.

Am Mittelpunkt der Gesellschaft stand eine krallende junge Dame, ganz Monte Carlo war damals fasziniert von der eleganten, in Schmuck blinkenden Schönheit, die, wie es sich, von einem russischen General ausgeschalten wurde.

Selbstverständlich stand sich die damalige „Schätzchenkönigin“ Monte Carlos regelmäßig bei dem Konzert der Kapelle Radics ein. Sie machte aus ihrer Szene außergewöhnliches Bild und niemals verschwand er es seitdem, das Lieblingsstück der Kaiserin zu spielen.

Radics entstammte einer bekannten und geschichteten Musizierendefamilie. Sein Vater war selnerzeit in Wien ein sehr angesehener Primus und sein Großvater, militärischer Offizier, Vater, galt, als der vorausgegangene Volksliederkomponist. Zahlreich sind die Anfeindungen, die sich in das Porträt des Bela Radics trugen.

Als er acht Jahre alt war, kehrte er irgendwie in das Palais des Kaiserlichen Kämmerer Konstantin Schuster. Der Sekretär, dem er den Wunsch äußerte, dem Volkslied vorzuspielen, wollte ihn weglassen, da der Bischof eintrat.

Es kam die große Überraschung, die sich in aller Öffentlichkeit: im Festsaal des Studiobaus abspielte. Die kleine Unbekannte erschien in eleganter Kleidung, lächelte fröhlich und in einem schnellen Schritt durchzog die Bühne.

Der kleine Römerknabe traute sich erst zu Hause das Palet zu öffnen. Es enthielt zwanzig Goldstücke.

Romantisch wird auch das Debüt des kleinen Radics in der Öffentlichkeit geschildert. Er war kaum zwölf Jahre alt, als sein Vater mit seiner Kapelle in Mississipi spielte.

Sein Vater gerade sehr hoch, das ist der kleine Bela in den Salz klöhnte und sang mit seiner Geige unverschonten bis zum übernächsten Mittwoch.

Die kleine Geige spielte der Kleine tüchtig mit, bis er von den Gästen bewirkt wurde, daß er vor

ihm davor, sollte ihm wie zum Ausklang der Spize der Woche, die er nur dirigieren sollte.

Und der Sohn des Primus wurde gar nicht verlegen; er benahm sich wie ein alter Römer.

Das war sein erstes und gleich so erfolgreiches Auftritt.

Radics blieb sehr empört. Er war sehr sehr populär in der Welt, in der man sich nicht langweilt. Einmal — es war in Monte Carlo — erlebte er auch ein regelrechtes Abenteuer, wie es sich für einen Zigeunerprimus gehört.

Am Mittelpunkt der Gesellschaft stand eine krallende junge Dame, ganz Monte Carlo war damals fasziniert von der eleganten, in Schmuck blinkenden Schönheit, die, wie es sich, von einem russischen General ausgeschalten wurde.

Die kleine Geige spielte der Kleine tüchtig mit, bis er von den Gästen bewirkt wurde, daß er vor

ihm davor, sollte ihm wie zum Ausklang der Spize der Woche, die er nur dirigieren sollte.

Und der Sohn des Primus wurde gar nicht verlegen; er benahm sich wie ein alter Römer.

Das war sein erstes und gleich so erfolgreiches Auftritt.

Radics blieb sehr empört. Er war sehr sehr populär in der Welt, in der man sich nicht langweilt. Einmal — es war in Monte Carlo — erlebte er auch ein regelrechtes Abenteuer, wie es sich für einen Zigeunerprimus gehört.

Am Mittelpunkt der Gesellschaft stand eine krallende junge Dame, ganz Monte Carlo war damals fasziniert von der eleganten, in Schmuck blinkenden Schönheit, die, wie es sich, von einem russischen General ausgeschalten wurde.

Die kleine Geige spielte der Kleine tüchtig mit, bis er von den Gästen bewirkt wurde, daß er vor

ihm davor, sollte ihm wie zum Ausklang der Spize der Woche, die er nur dirigieren sollte.

Und der Sohn des Primus wurde gar nicht verlegen; er benahm sich wie ein alter Römer.

Das war sein erstes und gleich so erfolgreiches Auftritt.

Radics blieb sehr empört. Er war sehr sehr populär in der Welt, in der man sich nicht langweilt. Einmal — es war in Monte Carlo — erlebte er auch ein regelrechtes Abenteuer, wie es sich für einen Zigeunerprimus gehört.

Am Mittelpunkt der Gesellschaft stand eine krallende junge Dame, ganz Monte Carlo war damals fasziniert von der eleganten, in Schmuck blinkenden Schönheit, die, wie es sich, von einem russischen General ausgeschalten wurde.

Die kleine Geige spielte der Kleine tüchtig mit, bis er von den Gästen bewirkt wurde, daß er vor

ihm davor, sollte ihm wie zum Ausklang der Spize der Woche, die er nur dirigieren sollte.

Und der Sohn des Primus wurde gar nicht verlegen; er benahm sich wie ein alter Römer.

Das war sein erstes und gleich so erfolgreiches Auftritt.

Radics blieb sehr empört. Er war sehr sehr populär in der Welt, in der man sich nicht langweilt. Einmal — es war in Monte Carlo — erlebte er auch ein regelrechtes Abenteuer, wie es sich für einen Zigeunerprimus gehört.

Am Mittelpunkt der Gesellschaft stand eine krallende junge Dame, ganz Monte Carlo war damals fasziniert von der eleganten, in Schmuck blinkenden Schönheit, die, wie es sich, von einem russischen General ausgeschalten wurde.

Die kleine Geige spielte der Kleine tüchtig mit, bis er von den Gästen bewirkt wurde, daß er vor

ihm davor, sollte ihm wie zum Ausklang der Spize der Woche, die er nur dirigieren sollte.

Und der Sohn des Primus wurde gar nicht verlegen; er benahm sich wie ein alter Römer.

Das war sein erstes und gleich so erfolgreiches Auftritt.

Radics blieb sehr empört. Er war sehr sehr populär in der Welt, in der man sich nicht langweilt. Einmal — es war in Monte Carlo — erlebte er auch ein regelrechtes Abenteuer, wie es sich für einen Zigeunerprimus gehört.

Am Mittelpunkt der Gesellschaft stand eine krallende junge Dame, ganz Monte Carlo war damals fasziniert von der eleganten, in Schmuck blinkenden Schönheit, die, wie es sich, von einem russischen General ausgeschalten wurde.

Die kleine Geige spielte der Kleine tüchtig mit, bis er von den Gästen bewirkt wurde, daß er vor

ihm davor, sollte ihm wie zum Ausklang der Spize der Woche, die er nur dirigieren sollte.

Und der Sohn des Primus wurde gar nicht verlegen; er benahm sich wie ein alter Römer.

Das war sein erstes und gleich so erfolgreiches Auftritt.

Radics blieb sehr empört. Er war sehr sehr populär in der Welt, in der man sich nicht langweilt. Einmal — es war in Monte Carlo — erlebte er auch ein regelrechtes Abenteuer, wie es sich für einen Zigeunerprimus gehört.

Am Mittelpunkt der Gesellschaft stand eine krallende junge Dame, ganz Monte Carlo war damals fasziniert von der eleganten, in Schmuck blinkenden Schönheit, die, wie es sich, von einem russischen General ausgeschalten wurde.

Die kleine Geige spielte der Kleine tüchtig mit, bis er von den Gästen bewirkt wurde, daß er vor

ihm davor, sollte ihm wie zum Ausklang der Spize der Woche, die er nur dirigieren sollte.

Und der Sohn des Primus wurde gar nicht verlegen; er benahm sich wie ein alter Römer.

Das war sein erstes und gleich so erfolgreiches Auftritt.

Radics blieb sehr empört. Er war sehr sehr populär in der Welt, in der man sich nicht langweilt. Einmal — es war in Monte Carlo — erlebte er auch ein regelrechtes Abenteuer, wie es sich für einen Zigeunerprimus gehört.

Am Mittelpunkt der Gesellschaft stand eine krallende junge Dame, ganz Monte Carlo war damals fasziniert von der eleganten, in Schmuck blinkenden Schönheit, die, wie es sich, von einem russischen General ausgeschalten wurde.

Die kleine Geige spielte der Kleine tüchtig mit, bis er von den Gästen bewirkt wurde, daß er vor

ihm davor, sollte ihm wie zum Ausklang der Spize der Woche, die er nur dirigieren sollte.

Und der Sohn des Primus wurde gar nicht verlegen; er benahm sich wie ein alter Römer.

Das war sein erstes und gleich so erfolgreiches Auftritt.

Radics blieb sehr empört. Er war sehr sehr populär in der Welt, in der man sich nicht langweilt. Einmal — es war in Monte Carlo — erlebte er auch ein regelrechtes Abenteuer, wie es sich für einen Zigeunerprimus gehört.

Am Mittelpunkt der Gesellschaft stand eine krallende junge Dame, ganz Monte Carlo war damals fasziniert von der eleganten, in Schmuck blinkenden Schönheit, die, wie es sich, von einem russischen General ausgeschalten wurde.

Die kleine Geige spielte der Kleine tüchtig mit, bis er von den Gästen bewirkt wurde, daß er vor

ihm davor, sollte ihm wie zum Ausklang der Spize der Woche, die er nur dirigieren sollte.

Und der Sohn des Primus wurde gar nicht verlegen; er benahm sich wie ein alter Römer.

Das war sein erstes und gleich so erfolgreiches Auftritt.

Radics blieb sehr empört. Er war sehr sehr populär in der Welt, in der man sich nicht langweilt. Einmal — es war in Monte Carlo — erlebte er auch ein regelrechtes Abenteuer, wie es sich für einen Zigeunerprimus gehört.

Am Mittelpunkt der Gesellschaft stand eine krallende junge Dame, ganz Monte Carlo war damals fasziniert von der eleganten, in Schmuck blinkenden Schönheit, die, wie es sich, von einem russischen General ausgeschalten wurde.

Die kleine Geige spielte der Kleine tüchtig mit, bis er von den Gästen bewirkt wurde, daß er vor

ihm davor, sollte ihm wie zum Ausklang der Spize der Woche, die er nur dirigieren sollte.

Und der Sohn des Primus wurde gar nicht verlegen; er benahm sich wie ein alter Römer.

Das war sein erstes und gleich so erfolgreiches Auftritt.

Radics blieb sehr empört. Er war sehr sehr populär in der Welt, in der man sich nicht langweilt. Einmal — es war in Monte Carlo — erlebte er auch ein regelrechtes Abenteuer, wie es sich für einen Zigeunerprimus gehört.

Am Mittelpunkt der Gesellschaft stand eine krallende junge Dame, ganz Monte Carlo war damals fasziniert von der eleganten, in Schmuck blinkenden Schönheit, die, wie es sich, von einem russischen General ausgeschalten wurde.

Die kleine Geige spielte der Kleine tüchtig mit, bis er von den Gästen bewirkt wurde, daß er vor

ihm davor, sollte ihm wie zum Ausklang der Spize der Woche, die er nur dirigieren sollte.

Und der Sohn des Primus wurde gar nicht verlegen; er benahm sich wie ein alter Römer.

Das war sein erstes und gleich so erfolgreiches Auftritt.

Radics blieb sehr empört. Er war sehr sehr populär in der Welt, in der man sich nicht langweilt. Einmal — es war in Monte Carlo — erlebte er auch ein regelrechtes Abenteuer, wie es sich für einen Zigeunerprimus gehört.

Am Mittelpunkt der Gesellschaft stand eine krallende junge Dame, ganz Monte Carlo war damals fasziniert von der eleganten, in Schmuck blinkenden Schönheit, die, wie es sich, von einem russischen General ausgeschalten wurde.

Die kleine Geige spielte der Kleine tüchtig mit, bis er von den Gästen bewirkt wurde, daß er vor

ihm davor, sollte ihm wie zum Ausklang der Spize der Woche, die er nur dirigieren sollte.

Und der Sohn des Primus wurde gar nicht verlegen; er benahm sich wie ein alter Römer.

Das war sein erstes und gleich so erfolgreiches Auftritt.

Radics blieb sehr empört. Er war sehr sehr populär in der Welt, in der man sich nicht langweilt. Einmal — es war in Monte Carlo — erlebte er auch ein regelrechtes Abenteuer, wie es sich für einen Zigeunerprimus gehört.

Am Mittelpunkt der Gesellschaft stand eine krallende junge Dame, ganz Monte Carlo war damals fasziniert von der eleganten, in Schmuck blinkenden Schönheit, die, wie es sich, von einem russischen General ausgeschalten wurde.

Die kleine Geige spielte der Kleine tüchtig mit, bis er von den Gästen bewirkt wurde, daß er vor

ihm davor, sollte ihm wie zum Ausklang der Spize der Woche, die er nur dirigieren sollte.

Und der Sohn des Primus wurde gar nicht verlegen; er benahm sich wie ein alter Römer.

Das war sein erstes und gleich so erfolgreiches Auftritt.

Radics blieb sehr empört. Er war sehr sehr populär in der Welt, in der man sich nicht langweilt. Einmal — es war in Monte Carlo — erlebte er auch ein regelrechtes Abenteuer, wie es sich für einen Zigeunerprimus gehört.

Am Mittelpunkt der Gesellschaft stand eine krallende junge Dame, ganz Monte Carlo war damals fasziniert von der eleganten, in Schmuck blinkenden Schönheit, die, wie es sich, von einem russischen General ausgeschalten wurde.

Die kleine Geige spielte der Kleine tüchtig mit, bis er von den Gästen bewirkt wurde, daß er vor

ihm davor, sollte ihm wie zum Ausklang der Spize der Woche, die er nur dirigieren sollte.

Und der Sohn des Primus wurde gar nicht verlegen; er benahm sich wie ein alter Römer.

Das war sein erstes und gleich so erfolgreiches Auftritt.

Radics blieb sehr empört. Er war sehr sehr populär in der Welt, in der man sich nicht langweilt. Einmal — es war in Monte Carlo — erlebte er auch ein regelrechtes Abenteuer, wie es sich für einen Zigeunerprimus gehört.

Am Mittelpunkt der Gesellschaft stand eine krallende junge Dame, ganz Monte Carlo war damals fasziniert von der eleganten, in Schmuck blinkenden Schönheit, die, wie es sich, von einem russischen General ausgeschalten wurde.

Die kleine Geige spielte der Kleine tüchtig mit, bis er von den Gästen bewirkt wurde, daß er vor

ihm davor, sollte ihm wie zum Ausklang der Spize der Woche, die er nur dirigieren sollte.

Und der Sohn des Primus wurde gar nicht verlegen; er benahm sich wie ein alter Römer.

Das war sein erstes und gleich so erfolgreiches Auftritt.

Radics blieb sehr empört. Er war sehr sehr populär in der Welt, in der man sich nicht langweilt. Einmal — es war in Monte Carlo — erlebte er auch ein regelrechtes Abenteuer, wie es sich für einen Zigeunerprimus gehört.

Am Mittelpunkt der Gesellschaft stand eine krallende junge Dame, ganz Monte Carlo war damals fasziniert von der eleganten, in Schmuck blinkenden Schönheit, die, wie es sich, von einem russischen General ausgeschalten wurde.

Die kleine Geige spielte der Kleine tüchtig mit, bis er von den Gästen bewirkt wurde, daß er vor

ihm davor, sollte ihm wie zum Ausklang der Spize der Woche, die er nur dirigieren sollte.

Und der Sohn des Primus wurde gar nicht verlegen; er benahm sich wie ein alter Römer.

Das war sein erstes und gleich so erfolgreiches Auftr

Nordwestdeutsche Rundschau.

Jener, Kellerei mit Tannzweig u. gern. Gelegentlich einer Tannzweig entstand in der Tannenbäumen Wirtschaft zu Algarrobo, eine solenne Kellerei, wobei zwei Personen, us. Tannen und eine Person aus Lettern die Hölzer, die gefüllt haben sollen. Als im weiteren Verlaufe der Kellerei der Saalbebau- und kein Schwiegermutter Raumausmaßen an die frische Luft zu überden müssen, haben sie angepasst und vergrößert; auf beiden Seiten ganz blutige Kopfe und sonstige Verlebungen, u. z. wurde dem Schwiegermutter des Gutsverts. Tannenfisch (N. D.) falt ein Finger der Hand abgebillen. Als die Raumhöhe endlich nach draußen befördert waren und die Haustür abgeschlossen war, schlugen sie mit dicken Stöcken mehrere Fensterscheiben ein, beschädigten Türen Fensterrahmen u. m., sie brachten wie die Wilden für die Raumausmauer wird die Kellerei un-Schadensabwicklung noch ein unangenehmes Spiel haben, da die Angelegenheit zur Anzeige gebracht werden ist.

Wiesbaden. Die Konfurenz der unangeführten Ballen. In letzter Zeit wurden in bisheriger Gegend mehrere Landwirte zur Anzeige gebracht, die über unangeführte Ballen verfügen, denen nach und nach eine größere Anzahl Kühe zugeschlagen wurden. Natürgemäß wurden den Besitzern der angeführten Tiere durch diese Handlungswelle, welche übrigens in großem Umfang betrieben wird, bedeutender Schaden zugefügt. Gewiss wird ein entsprechendes Strafmandat für die beteiligten Kreise nicht ausbleiben.

Wiesbaden. Am Baum erhangt. Spaziergänger haben abseits von Wege an einem Baum am Wall einen Erdängen. Es wurde festgestellt, daß es sich um den 75 Jahre alten Arbeiter A. S. von hier handelt. S. hat die Tat aus Schmerz begangen.

Rodenkirchen. Mitgliederversammlung des Reichsbanners. Am marigen Sonnabend, abends 8 Uhr, hält das Reichsbanner eine Mitgliederversammlung in Diers' Hofhof ab. Das Ereignis sämtlicher Mitglieder ist erwünscht.

Eisfeld. Versammlung der freien Turner. Der Versammlung konnte vom Vorstand mitgeteilt werden, daß im Monat Januar sechs neue Mitglieder aufgenommen seien. Die vom Vorstand ausgearbeitete Turnhallenordnung wurde verlesen und zur Debatte gestellt. Ferner gaben die Turnwörter das Programm für das Ende März abzuholende Schauturnen bekannt. Ein Rundschreiben bestätigte Schule in Bremen am 16. März wurde verlesen. Es meldeten sich Turner und Turnzinnen, die an diesem Schultag teilnehmen wollen. Zu der am Sonntagnachmittag stattfindenden Staunternlehrlunde der Gruppe in Wartleben wurde eine gute Beteiligung seitens der Frauen gewünscht. Gute Fortschritte haben die Martinshörner-Spielleute gemacht. Die Instrumente sind der Freien Turnerhalle vom Reichsbanner fehllos überlassen worden. Dem Trommeli- und Pfeiferkorps konnten 54 RM., die aus freiwilligen Spenden kommen, wohl entzündet von Trommelfellen zur Verfügung gestellt werden. Von der Stadt Eisfeld im Abendkreis einen Sportplatz hat, welche der Vorstand beantragt, nach Möglichkeit für eine belästigende Erweiterung der Angel "nicht einzurichten". Da die Söhnen der Stadt Eisfeld keine eigenen Turnhallen haben, soll ein Antrag eingebracht werden, um eine Schule für die Halle des Vereins zu gewinnen.

Delmenhorst. Steinbruch in 900 Meter Tiefe gefunden. Die Bremer Erdöl-Aktiengesellschaft ist seit ihrer seit 1928 in Delmenhorst angelegten zweiten Ziehbohrung an Erdöl in einer Tiefe von 900 Metern bei Delmenhorst gefunden. Dieser Steinbruch hat eine Tiefe von etwa 600 Meter und enthält Steine und Kalisalz. Diese Bohrung soll zur Erforschung der unter dem Salze liegenden Bodenformationen dienen und dem Betreiber noch nach weiter fortgelegt werden. Man vermutet beim Durchbohren der Zechsteinformationen östlichsten Kupferschiefer. Diese Bohrung dürfte für die

Jacobi von dem Tischlermeister Sanders eine nahe bei Wiedenshausen gelegene Wiese im Woldsmunde die Sammelstelle für den Preis von 110 RM. Diese Wiese ist ein idyllisches Stückchen Erde, sie ist rings von Eichen- und Buchenwald umgeben. Soweit vor allen gut. Bald erhöhen der Wiedenshäuser Magistrat auf dem Plan, möchte die Stadt Wiedenshausen die angrenzende Grundbesitzerin Eigentumsanprüche gestellt und strengte, nachdem der damalige Stadtrat seine Einwilligung gegeben, bei dem Landgericht Verden gegen den Käufer eine

Berufung vor der Wahl ein einberufungsverfahren abgezogen.

Bremer. Berufungen beim Amtsgericht. Nach umlaufenden Gerüchten sollten am 1. Januar umlaufenden Gerüchten sollten die Sammelstelle für den Preis von 110 RM. Diese Wiese ist ein idyllisches Stückchen Erde, sie ist rings von Eichen- und Buchenwald umgeben. Soweit vor allen gut. Bald erhöhen der Wiedenshäuser Magistrat auf dem Plan, möchte die Stadt Wiedenshausen die angrenzende Grundbesitzerin Eigentumsanprüche gestellt und strengte, nachdem der damalige Stadtrat seine Einwilligung gegeben, bei dem Landgericht Verden gegen den Käufer eine

Wiesmoor. Verlammung der S.D. Nach der Gründung der Verlammung durch den Vorstand gab dieser einen Bericht vor der letzten Kreisversammlung. Der dann folgende Vortrag des Genossen Reinen über Staatsbürgerkunde fand guten Anfang. Stellungnahme zu den jahrszähligen Wiederkehr des Niederschlages des Kapp-Putschels am 16. März und beschloß, am 22. März mit dem Reichsbanner und den Gewerkschaften eine kleine Fete zu veranstalten. Es wurde noch mitgeteilt, daß der Genosse Lengert in der nächsten Versammlung einen Vortrag halten wird.

Sagum. Ein häuslicher Auswanderer versteigerte Vieh und Gerät. Der Landwirt Tellamp ließ wegen Aussonderung nach Ronada sein geliebtes landwirtschaftliches Inventar verloren. Roulouche aus der Umgebung und von auswärts hatten sich dem schönen Winterdorf gehandelt. Zum Verkauf standen 30 Stück vorjähriges Stammbuchholz und ein fünfjähriger Wallach sowie zwei vierjährige Stuten und drei Hengste. Kühe wurden verkaufen für 600 bis 800, Kinder für 300 bis 500 und Werke für 600 bis 900 RM. Auch die Geräte umgingen für annehmbare Preise in andere Hände über.

Greven. Vom Steinwagen tot gesagt. Von einem dorten Gefahre wurde die Familie des Holzhauers Künne von ihrer betroffen. Der Knecht hatte das fünfjährige Kind mit auf einen Wagen genommen, mit dem Sattel gefahren wurden. Während der Fahrt fiel das Kind vom Wagen, geriet zwischen die Räder und war sofort tot.

Humor und Satire.

Aus der Münchner Illustrierten Presse:

Kundin: "Nicht wahr, Meister, es sind doch keine Tränen in der Wurst?"

Schläger: "Naßninn, wie sollten denn die Tränen reinkommen, die Wurst ist doch in den beiden Enden sehr zugebunden."

Tantis Rosalie möchte auch gern auf des Maskenball, findet aber zu ihrer rückhaltigen Figur kein passendes Kostüm.

Plötzlich meint der kleine Käufle: "Du, Tantis, ich weiß was Feines: Sieht dir's Stoß durch den Bauch und geh als Kullmops."

Meier geht auf den Maskenball als Reger. "Wie, Herr Meier, Sie haben erk vor kurzem einen Trauerfall in der Familie gehabt und geben schon auf den Maskenball?"

"Na ja, aber doch nur als Reger."

Unter Künstlern.

Denk'e, vorzige Nacht hat man mir die Partitur meiner neuen Komposition entwendet, ich bin in Verzweiflung."

"Aber so schlimm wird doch die Geschichte nicht sein, du weißt doch, wie die Melodien zusammen."

Unter Bild zeigt einen der hier vor einigen Tagen erwähnten "leichten Güterzüge", wie sie die oldenburgische Eisenbahndirektion auf einigen Straßen bereits eingeführt hat. Diese Züge, die nur aus zwei Wagen bestehen, bewirken eine starke Beschleunigung des Nahgüterverkehrs.

Wissenschaft von ganz besonderer Bedeutung ist die man selbst im hannoverschen Erdölgelände die Zechsteinformation noch nie durchdringt. Bei färmlich hatte Oberingenieur Brönkoll (Delmenhorst) bereits mit einem Sizilienapparat fertiggestellt, daß sich hier in etwa 800 bis 900 Meter Tiefe eine Erdölkone von 400 Meter Breite befindet, in deren Mitte die Bohrung steht. Nach seiner Ansicht sollte an dieser Stelle ein hochliegendes Salzlagert, jedoch kein Erdöl-lager vorliegen sein. Allerdings will Brönkoll in der Umgebung mit seinen Apparaten Erdölreaktionen feststellen haben. — Das Vorhandensein des jetzt angetroffenen Salzaubruches wurde von Professor Dr. Barth (Berlin) im Januar 1929 für ausgeholtet erklärt.

Goldenberg. Autobahn durch Bensheim. Argos Pöhl hat der Mineralwasserbetreiber L. aus W. der mit seinem Auto hier durchfuhr. Unmittelbar des Bahnhofes, auf der sogenannten "Wilhelmshöhe", gegen 500 Meter in Bensheim kommt wieder der Fahrer aussteigen, da explodierte der Benzintank, und der Wagen, W. wurde auf die Eisenstraße ein Raub der Flammen.

Wiedenshausen. Prozesse müssen sein. Vor mehreren Jahren laufte der Apotheker

Klage auf Herausgabe der Wiese an. Das Landgericht nahm eine eingehende Untersuchung vor und traf langjährige Feststellungen, die sich bis auf über 200 Jahre zurückliegenden Zeitpunkt erstreckten; es wurden zwei Lokalverträge abgeschlossen, und ein Sachverständiger ermittelte einen umfangreichen Gutachten. Dann erging das Urteil, das darin lautete, daß die Stadt Wiedenshausen mit ihren Ansprüchen kostenpflichtig abgewiesen wurde. Hierbei berücksichtigte die südlichen Nachbarn nicht, ob sie legale Rechtsgrundlage ein, aber das Oberlandesgericht bestätigte das erstaunliche Urteil, das nun mehr rechtstätig wurde. Mehrfach ist seitdem in der Einwohnerlichkeit die Frage aufgeworfen, wie hoch sich die Prozesskosten wohl belaufen würden? Wie nun in einer "Schwäbischen Zeitung" der Landesbundesverband Bürgervereinigung das Stadtmitglied Knüpling mittelte, stellt sich der Kostenbeitrag auf rund 2000 RM., das ist das Sechsfache des Kaufpreises.

Wiedenshausen. Der bisherige Bürgermeister wieder gewählt. In der letzten Stadtratswahl wurde Bürgermeister Wödermann mit zehn zu zwei Stimmen für die Dauer von acht Jahren wieder gewählt. Damit hat der Stadtrat trotz einer heftigen Oppo-

Wo kaufen unsere Freunde und ihre Frauen?

H. BACH Automobile
Autobedarf
Industrie- und
Verkehrsbedarf
Rüstringen, Wilhelmshavener Straße 41. Fernruf 1402.

Möbel aller Art
kaufen Sie am vorteilhaftesten, auch auf
Teilzahlung, in der Möbelschliered
Johann Sommer : Nordenham a. d. W.
Friedrich Ebert-Straße 87
Ausstellungsräume — Besichtigung ohne Kaufzwang!

C. KOKENGE
Nordenham a. d. Weser
Bahnhofstraße 6. Telefon 585
Geschäftshaus für Herren- und
Knaben-Moden

Bavaria- und St. Pauli-Bier überall!

W. Kretschmer
Beerdigungsinstitut für Erd-
und Feuerbestattung
Rüstringen, W'havener Str. 29. Fernruf 529.

Musikhaus Paulus
Wilhelmshaven, Marktstraße 20
Autorisierte "Electrola"-Verkausstelle.
Fernruf 553. Gegründet 1896.

Elektrohaus Julius Harms
Wilhelmshaven, Marktstraße 39. Fernsprecher 1064/1808

+
Beleuchtungskörper in großer Auswahl. Ausführung von
Licht- und Kraftanlagen. Besichtigung ohne Kaufzwang
gern gestattet. Größtes Spezialgeschäft am Platze.

Trink Bavaria-Biere der St. Pauli-Brauerei!
Agentur für Nordenham:
H. u. Hans Oehlschläges, Ludwigstr. 15, GrüneStr. 5
Transporte aller Art werden übernommen

Autoscheiben
fachmännisch bearbeitet, sofort lieferbar
Gehr. Schepers 6. m. b. H., Hafenstr. 10, Bantjer Mühle

Emil Gerdes
Haush- und Küchengeräte, Herde und Ofen
Nordenham, Friedrich-Ebert-Straße 37a

August Radkebrandt
Wilhelmshaven
Königstraße 124. Fernruf 35 u. 2091.
Möbeltransport
Spedition
Rollfuhrwerk
Hochwertige deutsche Brennstoffe.

Haus- u. Küchengeräte
Herde, Ofen, Gaskocher, Eisenwaren
Werke, Bau- und Möbelbeschläge
kaufen Sie immer noch am besten und billigsten bei

Habben & Regenbogen
■ Nordenham ■

Friedrich Möhlmann ■ Jever
Wollspinnerei
und Dampf-Färberei

Trikotagen, Textilwaren

Kaufhaus J. R. Jaspers
Nordenham
Enorme Auswahl in
Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung
Anfertigung nach Maß:
J. R. Jaspers, Nordenham

Wie sieht's in Böhmen aus?

Die Oldenburgische Regierung hat im Landtagsschluss zu den teilweise hier verdeckten Befehlserden einerseit Strafgesetze im Rathaus in Böhmen eine längere Erklärung abgegeben, in der die einzelnen Fälle behandelt werden. Die Regierung stellt demnach fest, daß diese Befehle entweder maklos übertrieben oder überhaupt unberechtigt sind. Daß in einzelnen Fällen Ausdrucksbeamte von ihrem Gunnitschnüppel Gebrauch machen, sei bei dem außöflichen Charakter der Befehlenden leider nicht zu umgehen gewesen. Die betreffenden Gefangenengen seien lästig gegen Beamte vorgegangen. Der Landtagsausschuss hat darauf zu den Befehlern, Befehlen und Erklärungen Stellung genommen. Nach eingehender Verhandlung hält die Mehrheit des Ausschusses, die Abg. Scholt, Eichler, Götsch, Langenmeyer, Schmidbühl, Rieberg, Peters, Rohr und Wismann möglicherweise ein Konsens mit dem Strafvolllzug in Preußen für wünschenswert. Weiter ist zu prüfen, ob nicht zur Ausgestaltung der Wehrmachtsreise etwas getan werden kann, auch die Träte für die Entgegnahme von Wehrmachtsbefehlen zu verlängern ist. Die vorgebrachten Befehlserden hätten diese Mehrheit für unbegründet, nachdem eine Verhinderung der Kritik erfolgt ist. Das dem Ausdruck vorliegende Bücherverzeichnis des Strafvolllzugs zeigt, daß eine große Auswahl von Büchern der verschiedenen Richtungen und von allen Gebieten vorhanden ist. Die Mehrheit des Ausschusses, die Abg. Scholt, Eichler, Götsch, Langenmeyer, Schmidbühl, Rieberg, Peters, Rohr und Wismann, stellt den Antrag Nr. 1:

Der Landtag wolle die in den oben bezeichneten Eingaben vorgebrachten Befehlserden durch Uebergang zur Tagesordnung erledigen.

Ein Teil des Ausschusses, die Abg. Krause, Brodt, Jäckel, Heitmann und Höglund, erklärten, daß ein Eingehen, sowohl in ihnen von Misshandlungen Gefangener die Rebe ist, dann möglich ist, wenn ein vom Landtag eingesetzter Untersuchungsausschuss gebildet wird, der Beschuldigte und Beschuldigter gegenübersteht.

Da die Eingaben dieser Art aber meistens von Gefangenen ausgehen, die sich ja das Menschenleben anderer weniger geschätzt und schwere Strafen dafür erhalten haben, die Regierung auch erläutert, daß in jedem Falle Untersuchungen stattgefunden haben, die die Unwahrheit der Angaben ergeben haben, eben die Abgeordneten davon ab einen solchen Ausdruck zu fordern. Sie glauben aber förmlich zu müssen, daß die Verhängung von besonderen Bestrafungen oder Jurisdiktion in einer anderen Führungsinstanz kollegial erfolgen muß, ebenso wie es mit der Höhererziehung schon jetzt der Fall ist. Modernen Anschauungen entsprechend soll der Strafvolllzug mehr den Geist des Besserungsprinzips enthalten gegenüber dem früheren Vergeltungsprinzip.

Nach Mitteilungen der Regierung hat Preußen seine Strafvolllzug im letzten halben Jahr geändert, ohne daß Oldenburg gefolgt ist. Es sind auch Bekleidungen vorhanden, den oldenburgischen, bremischen und hamburgischen Strafvolllzug zu vereinheitlichen. Da aber die Verhandlungen noch längere Zeit in Anspruch nehmen dürften, legen die Abgeordneten Wert darauf, daß Oldenburg sofort den preußischen Strafvolllzug sich anschließe.

Den Neuerungen des Anfangsatzes im vergangenen Jahr die besondere Bedeutung der Befehlserden sehr erfreut, daß es an bekannten Einrichtungen daran fehlt, muß den Abgeordneten Rechnung getragen werden ohne Rücksicht auf die Kosten. Das Einleben der Befehlserden in der Anstalten hat überzeugt, daß jedem Gehaltskampf und Gehaltserhöhung Rechnung getragen ist. Der Wunsch, auch freiberufliche Schriften den Gefangenen zugänglich zu machen, ist berechtigt. Diese Abgeordneten stellen folgenden Antrag Nr. 2:

Der Kreisrat Oldenburg schließt sich sofort dem preußischen Strafvolllzug an. Soweit dadurch verbreiterte Einrichtungen für Klosteropaten oder körperlich Kranken nichtwendig erscheinen, sind dieselben zu überlassen. Die Verbändung von besonderen Strafen oder Entziehung von Vergünstigungen hat kollegial zu erfolgen. Den Gefangenen sind auf freiberufliche Schriften zugänglich zu machen durch Beschaffung und Haltung in der Anstaltbücherei. Mit Nachdruck ist für eine Vereinheitlichung des Strafvolllzugs mit den angrenzenden Ländern Sorge zu tragen.

Der Abgeordnete Müller stellt folgenden Antrag Nr. 3:

a) Zur Klärung der Befehlserden aus der Anstalt Böhmen wird ein Untersuchungsausschuss eingesetzt, welcher an Ort und Stelle feststellt hat, ob die Befehlserden berechtigt sind und abgedeunt werden müssen; b) gut

Berliner Zeitungsförnige.

Von John Meekerton-Berlin. (Nachdruck verboten.)

Der Prozeß Bruno Scherl.

An der Aufführungsschule, die unter Hügendorffs Oberleitung 1916 aus dem Unternehmen gebildet wurde, hatten Frau und Kinder Scherls keinen Anteil mehr und deshalb erhielt es sehr wohl möglich, daß die dem Sohne Bruno leid zur Last liegenden Millionentransaktionen nur unternommen worden sind, um die Rechtslage der Scherl-Ehe untereinander klarzustellen. Inzwischen die Anklage des Wechselbetreibers gegen Bruno Scherl auftritt, muß die auf drei Woden berechnete Verhandlung ergeben, die gegenwärtig das Scherlgericht Berlin-Mitte in dem Prozeß gegen Bruno Scherl, den Reichsamtschef und den Kaufmann Bruch beschäftigt. Die bisherigen Verhandlungen haben bereits ergeben, daß eine iranische Familien-Ehe zwischen seinen beiden Kindern aus erster Ehe — das Ende des mit so viel Glanz begonnenen Aufstiegs des jungen Berliner Zeitungsförniges bildet...

Sieben Jahre vor Scherls Lokalanzeigergründung hatte in der Kochstraße der Berliner

Willhelm

eine kleine liberale Zeitung aufgemacht, die sich ungefähr in der Mitte zwischen der Wedelbergschen und der Wohlfahrtspolitik der beiden damaligen Führer des Berliner Kreisels Ritter und Richter — hielt. Sie nannte sich "Berliner Zeitung" und gab für die Broschüre einen mehr rechtsgerichteten Abdruck in der "Berliner Abendpost" heraus. An der Fassade des Zeitungsgebäudes prangten neben die Statuen von Waldecks-Märchen und anderer Freiluftmünzen der normärschen Zeit. Über nahezu mit großer Reklame die ungewöhnlich neutrale "Morgenpost" aufgemacht wurde, verschwindet die Standbüste aus der Erwähnung heraus, doch man sah mit dem neuen Blatt bei allen Parteien Geschäfte machen wollte.

Die "Berliner Zeitung" wurde in die "R. von Mittag" umgewandelt und führte die demokratische Politik fort. Schließlich fand sie das bis dahin konervative "Deutsche Blatt" auf und zogte aus ihm und der bisdorfschen "Abendpost" die "Berliner Volkszeitung" für die Dienstleute, denen die inzwischen unter einem sozialdemokratischen Chefredakteur geraten waren, "Morgenpost" zu, wöchentlich geworden war. Diese "Morgenpost" war eigentlich das Geisteskind eines Berliner Journalisten, der es an die Ulliensche Abriat und noch später in den Berliner Kaffeehaus-Labians über diese arbeitete. Dann am Ende seines Lebens zerstört. Denn das Blatt wurde im Verein mit der gleichfalls florierenden "Wochentagszeitung" der Gründelke in Ulliens Millionenverlag und gestattete in der Folge auch den Aufstieg der guten alten Tante Böck, die Gründung der hochbetriebenen "Dame", der Magazine "Uhu" und "Kottele", der Ulliensche und noch einige andere mehr oder weniger luftrichtige Unternehmungen.

Ein holbes Dukund Ulliens-Sohn wurde mit der Zeit zur Leitung der einzelnen Betriebe berufen, aber sie durften erst dann selbstständig arbeiten, als sie die gewöhnliche Leistung am Scherlverband hinter sich hatten. Der älteste, der Stabskorobote Louis Ulliens, leitete die "Berliner Zeitung" während Kron, der jetzt vorspannende zweite Sohn als Generaldirektor, die geschäftliche Leitung der Deutschen erhielt, die heute in einem Mammutbau in Tempelhof arbeitet. Ein dritter Sohn übernahm die "Altkirte" und der Rest der Brüder widmete sich je nach Neigung und Eignung den übrigen Verlagsunternehmen. Um sein Lebenswerk einen ähnlichen Zwischenfall wie bei Scherl zu löschen, mache der alte Ulliens eine familiäre Aktionsschleife durch und so lösen alles in schönster Ordnung. Aber da brod zumal ein längerer Ulliens aus und verlangte, nachdem er eine Filmgeschäftspfeiler in Helsdorf gebaut hatte, die Schaffung einer Filmgellschaft und man tat ihm den Willen, indem man die Terra-Film GmbH. anlautete und mit ihrer Hilfe u. a. den Königin-Ulli-Film (mit der

Besserung der Abendpost und für besondere Anlässe (Weihnachten) sind 10.000 RM. in den Staat einzulegen.)

Flammentragödie im Kleinstadttheater.

Während der Vorführung eines Propaganda-films brach in der Operettentheater des städtischen

Christians) drehte, der in seiner Tendenz freilich recht wenig in den demokratischen Charakter der Hauptblätter des Ulliensverlags einzuordnen. Man hat dann eine zeitlang nebstamtlich mit der "Terra" gegen die "Ulliens" hantieren wollen, aber dabei scheint man sich verteidigt zu haben, denn eines Tages verfaute man den ganzen Altkirte, die großen Schmerze gewölkte Kreise, die auch die Ulliens-Alme für die Regierungskräfte auszumünzen gedachten und die als "Eisack" nunmehr die "Emilia" auf dem Dölle haben mißt dem Arger dar.

Eine weitere und größere Erweiterung erfuhr die Firma leid durch die Haltung Kron, die gleichfalls durch eine erhebliche Krise, die gegen Scherl ausgetragen wurde, die keine Brüder mehr ausarbeiten konnten, weshalb man ihn in der letzten Aufsichtsratswahl aus der Funktion entbunden hat. Das Leben lang stand dieser Dame, die über gute Beziehungen zu französischen Politikern und Diplomaten verfügen soll, was die "Völkische Zeitung" als "die Ende des mit so viel Glanz begonnenen Aufstiegs des jungen Berliner Zeitungsförniges bildet..."

Sieben Jahre vor Scherls Lokalanzeigergründung hatte in der Kochstraße der Berliner

Deutschland und Österreich.

Von Bundeskanzler Dr. Schöberl.

Mein Berliner Besuch folgte zweimal unmittelbar einer Fahrt nach Rom, wo es mit gelungen ist, die Wiederherstellung alter nachbarlicher und freundlicher Beziehungen zu Italien durch einen Schiedsgerichtsvertrag zu befehlen, wie wir ihn bereits mit einer Reihe von anderen Staaten abgeschlossen haben. Einmal hatte es der Haager Konferenz, deren Ergebnisse für das Deutsche Reich von ganz besonderer maßgeblicher Bedeutung sind, die Deutschen ausgesetzten Weltfrieden mit allen seinen leichten Hebeln zu liquidierten, um endlich ein neues Europa aufbauen zu können. Die Klärung des Verhältnisses zwischen Österreich und Italien gehörte ganz wesentlich zu diesem Aufgabenfeld und deshalb glaubt ich nicht nur unseren eigenen Interessen, sondern auch denen aller Deutschen, ja darüber hinaus auch denen internationalen Beständigkeit durch das bestreitende Ergebnis in Rom einen Dienst erwiesen zu haben.

Am war endlich der Augenblick zu der schon lange geplanten Reise nach Berlin gekommen, in dem ein wichtiger österreichischer Staatsmann auch dann drängen mußte, wenn seine besondren Probleme vorliegen, die dabei gelöst werden können. Die Beziehungen österreichischer Minister im Reichs- und reichsdeutscher Staatsmänner in Österreich werden sicherlich bei unserer Stammesgleichheit immer mehr als eine Selbstverständlichkeit aufgelöst werden, die seiner besondren Begründung bedarf.

Eine laufend thätige Geschichte verbindet die Östermark, das heutige Österreich mit Deutschland, und auch als Vertreter der deutschen Kultur in Österreich als Vertreter der deutschen Kultur in der österreichischen Goldschmid-Ulliens einen politischen Salon, in dem die Politik des gesamten Ulliensverlags festgelegt wurde, was zu zahllosen Missgeschäften in diesem originalen öffentlichen Minnungswohnhaus Veranlassung gab. Nun ist durch eine Balkontrotzrevolution die betriebene Dame filialest und man darf gespannt sein ob der Plan einer mittelparteilichen Orientierung des Ulliensverlags noch weiterhin verwirklicht werden wird.

Unnötig zu sagen, daß etwa die Lebensbedürfnisse des alten Ulliens durch all diese Vorfälle irgendwie erschüttert werden könnte. Woar hat es während eines Weltkriegs — genau wie bei Scherl — einmal bestigt im Gebiß gefestigt, aber die geistigen Kenner der Berühmtheit in den Innenspielplätzen der Kochstraße sehen leichter Wollen am Ullienshimmel aufsteigen, obgleich die allgemeinen und sehr großen Schwierigkeiten im deutschen Zeitungswesen am Ende auch nicht ganz spurlos an der Ulliens AG vorübergegangen dienten. Für die Finanztransaktionen war Georg Bernhard als früherer Herausgeber der "Österreichische Blätter" der markanteste Faktor, weshalb es kaum auffällig erscheint, daß mit dem Herzog Kron auch der Mantel Georg fallen sollte. Das hängt vielleicht sehr von dem Ausgang des Kreuzzugprozesses Georg Bernhards ab. Auf alle Fälle stehen aber auch hier materielle Verluste, der sich um das Erbe eines anderen arrohnen Berliner Zeitungsförniges droht.

Da hat es doch der alte

Rudolf Mosse

als dritter dieser Millionenverleger besser getroffen, der Zeit zur Leitung der einzelnen Betriebe berufen, aber sie durften erst dann selbstständig arbeiten, als sie die gewöhnliche Leistung am Scherlverband hinter sich hatten. Der älteste, der Stabskorobote Louis Ulliens, leitete die "Berliner Zeitung" während Kron, der jetzt vorspannende zweite Sohn als Generaldirektor, die geschäftliche Leitung der Deutschen erhielt, die heute in einem Mammutbau in Tempelhof arbeitet. Ein dritter Sohn übernahm die "Altkirte" und der Rest der Brüder widmete sich je nach Neigung und Eignung den übrigen Verlagsunternehmen. Um sein Lebenswerk einen ähnlichen Zwischenfall wie bei Scherl zu löschen, mache der alte Ulliens eine familiäre Aktionsschleife durch und so lösen alles in schönster Ordnung. Aber da brod zumal ein längerer Ulliens aus und verlangte, nachdem er eine Filmgeschäftspfeiler in Helsdorf gebaut hatte, die Schaffung einer Filmgellschaft und man tat ihm den Willen, indem man die Terra-Film GmbH. anlautete und mit der Hilfe u. a. den Königin-Ulli-Film (mit der

Besserung der Abendpost und für besondere Anlässe (Weihnachten) sind 10.000 RM. in den Staat einzulegen.)

Flammentragödie im Kleinstadttheater.

Während der Vorführung eines Propaganda-films brach in der Operettentheater des städtischen

Sind Raubüberfälle Mode?

Der 25jährige wegen versuchten Raubes am gestohlene Arbeitsergebnis Berlin-Tempelhof ist vom Schöffensgericht Berlin-Tempelhof zu drei Jahren Haftstrafe verurteilt worden. Der Angeklagte, dessen Arbeitslosigkeit mindestens ebenso sehr wie seine moralische Gemüthslosigkeit auf die Bahn des Verbrechens getrieben haben, hat seine Laufbahn nach unten damit begonnen, daß er an 18 Stellinen Berufe erfolgreich Expresstreiberei richtete. In Berlin kam er auf die Idee, in einer Tagesszeitung zu interessieren, daß er für ein Konfittiengeschäft eine Filialleiterin mit 1000 Reichsmark Rantzen habe. Als sich ihm in einer Pension die Krankenpflegerin Henkel vorstellte, schlug er sie, wohin in dem Glauben, daß sie das Geld gleich mitgebracht habe, mit einem Gunnitschnüppel mehrere Male auf den Kopf. Die Krankenpflegerin brach indessen nicht zusammen, sondern rief um Hilfe und flüchtete. Rantzen entfam, wurde aber in Steffin wegen der Expresstreiberei verhaftet und in dieser Sache an drei Monaten Gefängnis verurteilt, eine Strafe, zu der sich nunmehr das Berliner Urteil gesellte, dessen Schwere der Vorlesende damit begründete, daß Raubüberfälle neuerdings „zur Mode“ geworden wären.

In den Zahn-Zwischenräumen

sind die Herde aller Fäulnisreger. Man hat durch mikroskopischen Befund festgestellt, daß mehr als 10 verschiedene Bakterien, Kokken, Spirochäten, Schimmel- und Hefepilze in dem Belag der Zahn-Zwischenräume enthalten sind, wenn die Zahnpflege vernachlässigt wird oder unvollkommen ist. Als Folgen sind zu erwarten: Mundgeruch, Zahnschmelz- und Zahnhartereit, insbesondere Zahnhäule (Karies) und Parodontose. Eine glatte Zahnschmelzfläche der Zähne ist eine gründliche Reinigung heraus und ist die Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem

Zahnkopf, der sich nunmehr das Berliner Urteil gesellte, dessen Schwere der Vorlesende damit begründete, daß Raubüberfälle neuerdings „zur Mode“ geworden wären.



Borstenköpfchen konstruiert. In Verbindung mit der berühmten Chlorodont-Zahnpaste ist eine gründliche Reinigung auch in den Zahn-Zwischenräumen möglich und der Effekt ist schon außerlich zu erkennen: Menschenhand noch nicht befleckt, wie dies beim Kauf leidet, und kostet nicht mehr als eine andere gute Zahnbürste. — Einheitspreis 1 Mk., zwei Härtedecken. Kinderzahnbürste 6 Pl. — Verlangen Sie nur edle Chlorodont in blau-grün-weisser Originalpackung und weisen Sie jeden Ersatz dafür zurück.

